

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

53 (1.2.1929) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 RM. im Voraus, im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2,80 RM. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 J., Sonntags-Nummer 15 J. - Im Fall bösserer Gewalt, Streik, Ausperrung od. bei der Beleger keine Anfordr. bei verpöblichem oder Nicht-Erfolglichen der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 0,40 RM. Stellen-Geluche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reflame-Beile 2.- RM. an erster Stelle 2,50 RM. Bei Wiederholung tariffreier Rabatt, bei bei Nichterhaltung des Stetes, bei gerichtlicher Verreibung und bei Kon- kurrenz außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. Februar 1929

Staat und Verlaas von : Herdinaud Zblerratten : Chefredakteur Dr. Walter Schneider, Prekeselektisch verantwortlich: für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Köhler; für auswärt. Politik: R. W. Danneberg; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. G. Dautler; f. Kommunalpolitik: R. W. Danneberg; für Lokales und Sport: H. Bolander; f. d. Verwaltung: G. Bolander; für Der u. Konvert: G. Bolander; für den Handel: H. Bolander; für die Industrie: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Birkel, und Komm- trache-Gde Postschackkonto: Karlsruhe Nr. 8859. Bellagen: Wolf und Belmat / Literarische Wochenschrift / Roman- Blatt / Sportblatt / Krieger-Zeitung / Wandern und Reisen / Gang und Garten / Karlsruhe: Vereins Zeitung.

Die Länder protestieren.

Scharfe bayerische Angriffe gegen die Finanzpolitik des Reiches. / Der Staatsgerichtshof soll entscheiden. / Auch Sachsen beschwert sich.

München, 31. Jan. Aus bayerischen Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß die innerpolitische Lage in Deutschland sich infolge der Verhinderung der Streitfragen zwischen dem Reich und den Ländern außerordentlich zugespitzt habe. Dabei spiele für Bayern die Frage der Bahn- und Post- abfindung und des bayerischen Anteils am Bier- steueraufkommen eine besonders wichtige Rolle.

Bayern sei angeichts seiner ungemein kritischen Finanzlage gezwungen, vom Reich größere Mittel als bisher zu verlangen,

nicht etwa als Geschenk, sondern auf Grund der bestehenden Staats- verträge. Gewiß wolle Bayern dem Reich nicht zumuten, die Kapi- talsummen aus der Bahn- und Postübertragung auszusparen, aber es verlange deren Verzinsung. In der Berliner Konferenz in der vergangenen Woche habe aber der preussische Ministerpräsident den Vorsitzenden, Diktator und Vormund des Reiches gespielt und den Standpunkt vertreten, daß die Länder weder Kapital noch Zinsen bekommen könnten, sondern sich mit der Erklärung des Reiches begnügen müßten, daß es solange nicht bezahlen könne, als sich die Reichsbahn in fremden Händen befinde. Außerdem wolle Preußen von einer Postabfindung an Bayern überhaupt nichts wissen, obwohl es im Jahre 1920 die Staatsverträge mit den Abfindungs- und Verzinsungsbestimmungen mit angenommen habe, ja, es luche den Forderungen der anderen Länder auch noch dadurch die aller- höchsten Schwierigkeiten zu machen, daß es vom Reich für durch den Friedensvertrag erlittene Verluste an Forsten usw. eine Entschädi- gung von 3 1/2 Milliarden verlangen müsse.

Für die bayerische Post, deren Wert selbst in der Eröffnungs- bilanz der Reichspost mit 152 Millionen Mark beziffert war, werde jetzt die geradezu lächerliche, beleidigende und unmögliche Summe von 34,4 Millionen genannt. Die ganze Lage sei, daß von Vertrags- treue und Rechtsempfinden, von Treu und Glauben nicht mehr die Rede sein könne und selbst gegenüber Liquidien, Rechtsansprüchen der Länder, der rücksichtslose machtpolitische Standpunkt vertreten werde, zu dem Zweck, rascher als durch Länderkonferenzen und Aus- hölungsprotokolle die Länder zu vergewaltigen und finanziell lebens- unfähig zu machen.

Auch hinsichtlich des Biersteueranteils werde preußi- scheits alles getan, um den Anteil Bayerns zu schmälern, der im Jahre 1927 mit 45 Millionen annehmbar bemessen war, wenn schon auch dieser Betrag nicht einmal die Hälfte des Aufkommens allein in Bayern ausmache. Heute nun, wo der Staatsgerichtshof auf Betreiben Preußens die feinerzeitigen Gehebe aus verfassungsmä- ßigen Gründen für rechtensmäßig erklärt habe, erkläre Preußen, die 45 Millionen seien viel zu viel, ja, es machten sich Bestrebungen maßgebender Leute in Preußen bemerkbar, Bayern nur noch 25 Millionen zuzubilligen, womit es einfach unmöglich würde, den bayerischen Staatshaushalt weiter zu führen.

Da aber die Auszahlung der Verzinsung für Bahn und Post und eine ausreichende Bemessung des bayerischen Biersteueranteils dem bayerischen Staatshaushalt eine ganz andere Gestaltung geben würde, müsse Bayern den größten Wert darauf legen, daß in diesen Punkten ganz andere Zustände des Reiches erfolgten als bisher.

Es gehe jetzt um Leben und Sterben des Staates, und deshalb dürfe Bayern auch nicht davor zurückweichen, den Staatsgerichts- hof anzurufen,

zumal ja Preußen als erstes Land mit diesem Mittel vorangegan- gen sei, während es jetzt die Klage beim Staatsgerichtshof als einen unwürdigen Zustand bezeichne, und der preussische Minister- präsident das Wort ausspreche: „Gegen das Reich gebe es keinen Exekutor“. Was aber die noch immer auftretende Behauptung an- linge, ein Großstaat haushalte billiger als ein kleines Land, so habe jetzt die amtliche Statistik des Statistischen Reichsamtes in einer mit großer Sorgfalt und Sachlichkeit ausgeführten Arbeit endgültig und ziffernmäßig diese Behauptung widerlegt, denn durch diese umfassende Arbeit sei entgegen allen tendenziösen anderstan- tenden Veröffentlichungen nachgewiesen worden, daß die Postab- findung für die Bevölkerung Preußens höher sei als in Bayern. Es werde jetzt einwandfrei fest, daß Bayern nicht teurer verwaltet werde, sondern im Gegenteil hinsichtlich seiner Verwaltungsstellen eines der billigsten Länder in ganz Deutschland sei. Aus der durch die letzte Entwidlung geschaffenen Gesamtlage ergebe sich nach Auffassung in bayerischen Regierungskreisen für den bayerischen Staat die gebiete- rische Notwendigkeit der Geltendmachung seiner Ansprüche, deren Erfüllung oder Nichterfüllung von entscheidender Bedeutung für das weitere staatliche Schicksal Bayerns sei.

M. Dresden, 31. Jan. In der Donnerstagsitzung des Säch- sischen Landtages hielt Finanzminister Weber seine große Haus- haltsrede. Er wies auf die vorhandenen Krisenrisiken in der deut- schen Wirtschaft hin und betonte, daß jeder mangelmäßige Rück- gang in der Erzeugung sich gerade auf die feingegliederte Wirtschaft Sachsens sich ganz besonders nachteilig auswirken müsse. Das Ges- amtergebnis einer Betrachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse Sachsens biete keine Anhaltspunkte für den optimistischen Wirt- schaftsbildungsbericht des Reparationsagenten.

Der Finanzminister beschwerte sich über das dauernde Ein- greifen des Reiches in die Finanzlage der Länder,

ohne Erlaß für die Ausfälle zu bieten. Die sächsische Regierung habe gewiß alles Verständnis für die schwierige Lage des Reiches. Aber sie könne nicht einsehen, daß die finanzpolitischen Folgen aus den Reparationsverpflichtungen allein von den Ländern und Ge- meinden getragen werden sollten. Sie habe aber auch kein Ver- ständnis dafür, daß das Reich seine Verwaltung immer weiter aus- baue und Neues sich anglichere auf Gebieten, für die die Länder zuständig seien.

Der durch das Haushaltsgesetz bekannt gewordene Plan der Reichsregierung fordere schärfsten Widerspruch heraus. Daß von

dem Aufkommen an Einkommen, Körperschafts- und Besitzsteuer dem Reich volle 120 Millionen zur Verfügung gestellt werden sol- len, bedeute für das Reich eine Erhöhung des Beteiligungsjahres an den Ueberweisungssteuern außerhalb des Finanzausgleichs- gesetzes.

Jedes Vertrauen der Länder müsse schwinden, wenn sie nicht mehr mit der Einhaltung bestehender Gesetze rechnen könnten.

Für den Finanzminister eines Landes aber sei es bei einem solchen Vorgehen des Reiches unmöglich, überhaupt noch die volle Verant- wortung für die Finanzlage seines Landes zu tragen.

Hoffmann scheidet freiwillig

aus dem Justizdienst.

Berlin, 31. Jan. (Zuspruch.) Der im Disziplinarprozeß zu Straferhebung und 200 Mark Geldstrafe verurteilte Landgerichts- direktor Hoffmann hat am 28. Januar seine Entlassung aus dem Justizdienst und gleichzeitig seine Zulassung als Rechtsanwalt in Magdeburg beantragt. Landgerichtsdirektor Hoffmann verzichtet damit ausdrücklich auf jeden Pensionsanspruch.

Der Kanzler in Nöten.

Die Frage der Regierungsumbildung noch nicht geklärt. / Auf der Suche nach einem Ausweg.

M. Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- leitung.) Der Reichstag hat am Donnerstag nur eine kurze Sitzung abgehalten, um den Kraftlosen Gelegenheit zur Besprechung der politischen Lage zu geben. Er hat lediglich die erste Lesung des Steuervereinfachungsgesetzes zu Ende gebracht, bei der die Ver- treter der linken Parteien zu Worte kamen. Auch sie brachten sehr starke Bedenken gegen das Gesetz zum Ausdruck, so daß die Kommissionsberatung sich sehr schwierig gestalten und vermutlich viele Wochen in Anspruch nehmen werden. Es zeigt sich, daß die Art, wie die Vorlage aus dem Kabinett und aus dem Reichstag heraus- gekommen ist, zwar politisch einen Fortschritt bedeutet, wirtschaftlich aber ziemlich wertlos ist, weil der ursprüngliche Zweck einer Senkung der Realsteuern stark vermissen ist und außerdem die Haus- zinssteuer herausgenommen wurde. In diesen beiden Punkten wer- den die Reformbestrebungen des Ausschusses eingesen. Da aber auch die Meinungen innerhalb der Fraktionen keineswegs einig gehen, wird es langwieriger Verhandlungen bedürfen, um eine Mehrheit zu schaffen.

Das Interesse für die sachlichen Beratungen ist aber im Augen- blick im Reichstage wieder einmal recht gering,

weil die politischen Besprechungen zur Entscheidung drängen.

Der Reichskanzler ist am Donnerstag nicht beim Reichsprä- sidenten gewesen, er hat sich aber auf Freitag angelegt. Am Donnerstag hat er nur noch einmal mit dem Zentrum gesprochen, das ihm die Gründe, die für eine sofortige Aenderung des Kabinetts in die Waagschale fallen, erneut entwickelte. Der Kanzler hat die Berechtigung dieser Wünsche grundsätzlich anerkannt, hat aber auch

Troški hat Rußland verlassen.

Auf dem Wege nach Konstantinopel.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“)

JNS Mostau, 31. Jan. Die bereits in der ausländischen Presse erschienenen Meldungen, daß Leo Troški, der zusammen mit Lenin der Begründer des bolschewistischen Regimes ist, von Ruß- land aus dem Lande verwiesen ist, können von JNS nunmehr bestä- tigt werden. Wie wir erfahren, hat Troški am 29. Januar in Batum den Dampfer bestiegen, der ihn zunächst nach Kon- stantinopel bringen soll. Unter schwerer Bewachung liegt der einflüchtige Diktator, der lebenslanglich des Landes verwiesen ist, an Bord. Angeblich wird er von seiner Frau und seinem Sohn be- gleitet. Der Dampfer ist ein altes Schiff, halb Passagier-, halb Frachtschiff. Troški reist erster Klasse. Zwei Posten hatten Woche vor seiner Tür. Die Verbannung erfolgte durch gemeinsamen Be- schluss Stalins und des Zentralkomitees der kommunistischen Partei.

Troški wurde von dem Kontrollkomitee gegenrevolutionärer Tätigkeit für schuldig befunden, ein Verbrechen, auf dem für ge- wöhnliche Sterbliche die Todesstrafe steht, aber Troški ist eine zu große Persönlichkeit, als daß man es wagen dürfte, ihn hinzurichten. Nach den Ermittlungen der Kontrollkommission soll Troški von seinem Verbannungsorte aus eine umfassende, nach tausenden jäh- rende Geheimorganisation geschaffen haben, die eine Bedrohung für das Bestehen des herrschenden Regimes bedeute. Die Regierung ist entschlossen, diese ganze Organisation auszuröten. Ueber 400 Personen, die dieser oppositionellen Organisation ange- hört haben sollen, sind verhaftet worden, viele davon außer Landes vertrieben worden.

Troški hat keinen Paß, doch verlautet, daß die türkische Regie- rung zugestimmt hat, daß er in der Türkei landen darf. Es wird angenommen, daß er versuchen wird, Berlin zu seinem künftigen Wohnort zu machen.

bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Deutsche Volkspartei auf der Verbindung mit Preußen beharrt, was ihm deren Vorsitzender Scholz am Freitag wohl noch einmal bestätigen wird. Die ganze Koalitionspolitik dreht sich also im Kreise. Die Volkspartei ist bereit, über eine Aenderung der Zusammen- setzung des Kabinetts mit sich reden zu lassen, wenn endlich in Preußen ein positiver Fortschritt zu verzeichnen ist. Sie will aber auch nicht einen Ausbau des Ministeriums für die besetzten Gebiete, den das Zentrum verlangt. Das Zentrum wider fordert seine drei Sitze im Kabinett und ist dann bereit, über Preußen zu reden. Man spricht viel von Vorberhandlungen in Preußen, namentlich wird Graf K a n i k, der frühere Reichsernährungsminister, für das Landwirtschaftsministerium genannt. Bisher aber hat weder der preussische Ministerpräsident, noch haben die preussischen Koalitions- parteien Verbindung mit der Deutschen Volkspartei aufgenommen. Es scheint aber, als ob bei der sozialdemokratischen Fraktion große Geneigtheit bestehe, die Volkspartei in die Regierung aufzunehmen, die die Vorherrschaft des Zentrums zu brechen. Kompliziert aber wird hier die Lage durch das Konkordat, das für die Volkspartei untragbar ist.

Es hängt also immer eines vom anderen ab, und der Reichskanzler sieht keinen Ausweg mehr. Vermutlich wird er die stille Hoffnung hegen, daß der Reichsprä- sident öffentlich oder unter vier Augen einen Appell an die Reichs- tagsparteien richtet, um sie weich zu machen und zunächst im Reichs- tage die Stabilität zu erreichen, die wegen des Beginns der Rena- rationsverhandlungen wünschenswert wäre.

Poincaré als Dauerredner.

Die Kammerdebatte über die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen.

F.H. Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Verichterstatteters.) Poincaré kündigte im heutigen französischen Ministerrat an, daß er seine Kammerrede über das Elsaß, die er am Dienstag begonnen hatte, heute nicht beenden könne und auch morgen noch sprechen müsse. Infolgedessen schwindet jede Aussicht, diese Debatte morgen zu Ende zu führen. Die nächste Woche wird vergehen, ohne daß die Aussprache abgeschlossen werden wird.

Hatte Poincaré am Dienstag zwei volle Stunden die Wohl- taten ausgeführt, die Elsaß-Lothringen 1918 durch Frankreich zuteil geworden sein sollen, so wollte er heute zeigen, daß die auton- omistische Presse seine Rede vom Dienstag entstellte habe. Die elsaß- sischen Zeitungen beklagen sich darüber, daß Poincaré die wichtigsten Tatsachen nicht erwähnt hätte, daß nämlich die angeborenen Eigen- schaften der Elsäßer, ihre Tüchtigkeit, ihr Fleiß, ihre Arbeitsamkeit zu den erzielten wirtschaftlichen Fortschritten am meisten beigetra- gen hätten. Poincaré bekennt sich jedoch die im Elsaß unaufhörlich auf- gestellte Behauptung, daß dort die Steuern drückender seien als im übrigen Frankreich.

Die von den französischen Beamten begangenen Irrtümer scheint Poincaré nicht ableugnen zu können, möchte aber nachweisen, wie diese Irrtümer entstanden seien und daß man sie übertrieben hätte.

1920 hätten die Beamten einen von Koffé angeregten Streit be- gonnen, 1923 habe man dann ihren Forderungen Rechnung getra- gen. Heute bemühe man sich, dem Unbehagen, das unter den elsaß- sischen Beamten herrscht, Abhilfe zu schaffen. Unbestreitbar sei, daß die Methoden, deren sich die Beamten im Elsaß bedienten, oft wider- sprechend seien. Aber über Frankreich brauchten sich die Beamten im Elsaß wegen ihrer Bezahlung nicht zu beklagen. Uebrigens sei nur ein kleiner Teil der Beamtenhaftig unzufrieden. Zugeben mußte Poincaré, daß bis 1925 die pensionierten Beamten zu Klagen ge- habt hätten, weil ihnen unzureichende Pensionen gezahlt worden seien. Aber seit 1925 habe man die Pensionen erhöht. Von den

Militärpensionen behauptet Poincaré, daß Deutschland diese hätte bezahlen sollen. Deutschland habe dies aber nicht getan. Deshalb behalte Frankreich die Militärpensionen der Elsäßer, die in der deutschen Armee gedient hätten. Poincaré bekennt sich jedoch, daß die elsaßsischen Beamten keine hohen Stellen beklamen, im Gegenteil, heute seien mehr Elsäßer als Beamte angestellt als zur Zeit der deutschen Herrschaft.

Diese eintönige Darstellung wurde durch einen lebhaften Zwischenfall unterbrochen.

Poincaré redete über die Ordensauszeichnungen, die einem alten elsäßer Lehrer verweigert worden sei. Der Abgeordnete Wolf er- klärte, daß solche Kleinigkeiten auf die Tribüne der Kammer nicht gehörten. Die Rechte und das Zentrum klatschten diesen Worten starken Beifall. Darüber war Poincaré außerordentlich erregt, er schied sich an, die Tribüne zu verlassen, aber die Linke spendete dem Ministerpräsidenten starken Beifall und er setzte seine Rede fort. Der Abgeordnete Dahlet rief jedoch aus, die elsaßer Frage sei keine Frage von Ordensauszeichnungen. Diese Worte riefen starken Lärm hervor. Endlich trat wieder Ruhe ein, und Poincaré konnte weiterprechen.

Er redete über die soziale Versicherung (die es in Elsaß-Loth- ringen seit der Zeit der deutschen Herrschaft gibt, während sie in Frankreich erst jetzt eingeführt werden soll) und über lokale Steuern. Dann behauptete Poincaré, daß auch in einem autonomen Elsaß die Steuern nicht herabgemindert werden könnten, er gab aber zu, daß eine allgemeine Steuerreform im Elsaß werde ein- treten müssen und daß diese Reform gegenwärtig studiert werde. Sodann trat eine Sitzungspause ein. Nach dieser bestieg Poincaré aufs neue die Tribüne.

Poincaré versicherte, daß die Sitten und Gebräuche im Elsaß fortbestehen könnten. Seit zwei Jahrhunderten sei die Sprache im Elsaß zweisprachig und konfessionell gewesen. Als Frankreich 1918 wiederum nach dem Elsaß gekommen sei, habe festgestellt werden

Abchluß der Steuerausprache.

Ein Billigungsantrag für die Regierung wird angenommen. — Die Kollage im Wiesental.

Am Donnerstag setzte der Badische Landtag nachmittags um 4 Uhr die am Vormittag begonnene Aussprache über die Steuerdarlegungen des Abg. Dr. Mattes und der daran anknüpfenden Zentrumsinterpellation fort. Für die Kommunisten, die zu Beginn der Nachmittagsitzung den Abg. Kuchler vorschickten, war die Angelegenheit ein willkommenes Anlaß, eine Reihe anderer „Steuerstatistiken“ vorzuschlagen und die Steuerpolitik der anderen Parteien anzugreifen. Abg. Dr. Glöckner brachte eine Zusammenfassung von Zahlen herbei und meinte, daß daraus eine Ausnahmehaltung Badens nicht hervorgehe. Er ging auf einige Einzelfragen ein und erwähnte zum Schluß die Reformvorschlüge von Minister Dr. Remmele, die geeignet seien, wesentliche Ersparnisse in der Verwaltung zu bringen.

Darauf ergriff von der Deutschen Volkspartei der Abgeordnete Oberbürgermeister Gündert in Porzheim das Wort und führte folgendes aus: Es sei seinem Parteifreund Mattes vorgeworfen worden, daß er seinen Berechnungen beim Steueraufkommen den Teil zugrunde gelegt habe, der auf den Kopf der Bevölkerung komme. Man sei soweit gegangen, daß man von Seiten des Staatspräsidenten auf die nationale Gefahr solcher Beweisführung hingewiesen habe. Dazu sei festzustellen, daß diese Art der Berechnung pro Kopf wissenschaftlich absolut anerkannt und einwandfrei ist. Der Redner wies im übrigen an Hand des von dem früheren Mannheimer Oberbürgermeister Kucher erschienenen Buches über Steuer- und Kostenteilung zwischen Staat und Gemeinden in acht deutschen Ländern nach, daß die Feststellungen des Abgeordneten Dr. Mattes von Kucher bestätigt würden. In den von Kucher untersuchten Ländern sei die Belastung durch die staatliche Grundsteuer die durch die staatliche Gewerbesteuer in Baden am höchsten. In Bezug auf die Grundsteuer von Land und Gemeinden zusammen kommt Kucher zu folgendem Ergebnis: Sie sei in Baden am höchsten; die Gesamtbelastung sei auch in Preußen und Württemberg hoch, aber erheblich niedriger als in Baden. Ueber die Gewerbesteuer stellt Kucher fest, daß die Gesamtbelastung in Preußen, Baden, Bayern und Württemberg im ganzen ziemlich gleich sei. Damit sei erneut nachgewiesen, daß die Schlussfolgerungen seines Parteifreundes absolut richtig seien.

Für den Steuerstreit, der sich zu einem Streit zwischen Zentrum und Volkspartei ausgewachsen habe, bestehe bei der Wirtschaftspartei, so erklärte Abg. Hermann, kein Interesse. Auf dem Gebiet der Statistiken werde heute ein gewisser Luxus getrieben. In den Ausführungen von beiden Seiten müsse man praktische Vorschläge vermissen.

Abg. Duffner (Zentrum) zog die ernsthafte Absicht der Steuerdarlegungen des Abg. Dr. Mattes in Zweifel und tadelte die Art dieser Darlegung, die den Landesinteressen abträglich sei.

Abg. Obkircher (D.V.P.) stellte darauf folgendes fest: Die Tatsache, daß der Staatspräsident auch heute noch die beleidigende Form der Regierungserklärung billige, daß Dr. Schofer seine Rede auf allgemeinspolitische und polemische Aufgaben aufgebaut habe, zwinge auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei zu einer politischen Stellungnahme. Es sei tief bedauerlich, daß der Staatspräsident die beleidigende Regierungserklärung voll und ganz aufrecht erhalte. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei sei nunmehr gezwungen, ihre Stellung zum Staatspräsidenten einer Revision zu unterziehen. Die Ansicht der Deutschen Volkspartei, daß nur ein kleiner Kreis von Personen in den sachlichen Meinungsstreit eingreifen könne, sei durch die Aussprache bewiesen worden. Keiner der in dem Hause anwesenden Parlamentarier habe das Recht, dem Abg. Dr. Mattes die sachliche Qualifikation abzuspochen, denn zu der Materie selbst habe sich

auch nicht ein einziger Abgeordneter geäußert. Es sei weiterhin behauptet worden, daß Herr Dr. Mattes das Landesinteresse schädige, wenn er immer wieder die Behauptung der höchsten Steuerbelastung aufstelle. Wenn die Wirtschaft in Baden stärker belastet ist, dann liegt es nur im Interesse der heimischen Industrieunternehmen, daß man diese Tatsache feststellt und auf Abhilfe sinnt.

Staatspräsident Dr. Schmitt wies als Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Obkircher jede Anspielung zurück, als ob andere als sachliche Einflüsse bei der Abfassung der Regierungserklärung mitgespielt hätten. Die Regierungserklärung habe sich dagegen verwahren müssen, daß die Finanzpolitik in Zeitungsartikeln mit Spott übergossen werde. Dem entgegenzutreten, sei seine Pflicht gewesen.

Abg. Schofer (Ztr.) setzte sich zum Schluß der Debatte noch einmal mit der Deutschen Volkspartei unter dem im Lauf der Debatte aufgetretenen Gesichtspunkten auseinander.

Es war inzwischen ein von den Abg. Dr. Schofer, Rückert und Dr. Glöckner unterzeichneter

Antrag

eingegangen mit dem Wortlaut:

Der Landtag hat die Erklärung der Regierung zu der förmlichen Anfrage über die Steuerbelastung in Baden zur Kenntnis genommen und billigt die Stellung der Regierung.

Bei der Abstimmung wurde, da Abg. D. Mayer entsprechende Einwände machte, der Antrag in zwei Teile zerlegt und zunächst über die Kenntnisnahme abgestimmt. Man zählte dabei vier Enthaltungen. Die zweite Hälfte, der Antrag über die Billigung der Regierungserklärung vereinigte 43 Stimmen auf sich; 19 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen und der Kommunisten waren dagegen.

Anträge zur Aufhebung der Gebäudesondersteuer.

Es wurden dann zwei Anträge zur Gebäudesondersteuer aufgerufen. Der Deutsche Nationalen Antrag wünscht Aufhebung der Gebäudesondersteuer in den Gemeinden, in denen kein Wohnungsmangel besteht, die Kommunisten beantragten Aufhebung in allen Gemeinden. Der Berichterstatter Abg. Rückert beantragte im Namen des Haushaltsausschusses Ablehnung der Anträge. Gegen die Stimmen der Rechten bzw. der Kommunisten wurde so beschlossen.

Die Mitteilung des Staatsministeriums vom 14. Dezember 1928 über den Vollzug des § 47 des Besoldungsgesetzes wurde vom Hause zur Kenntnis genommen.

Die Mittel für die Fürsorgeverbände.

Ebenso werden zur Kenntnis genommen die Mitteilungen des Ministers des Innern vom 21. Dezember und vom 22. Januar sowie die Mitteilung des Finanzministers vom 15. Januar betr. die Durchführung der Reichsfürsorgeverordnung und die Bereitstellung der Landesmittel, wobei es sich übrigens — worauf zur Vermeidung von Mißverständnissen hingewiesen sei — nicht um neue Mittel handelt, sondern um solche, die im laufenden Haushaltsjahre eingezogen sind und die, wie der Minister des Innern dieser Tage im Haushaltsausschuß mitteilte, mit Ablauf des Haushaltsjahres reiflos verausgabt sein werden.

Vor Weihnachten war anlässlich einer förmlichen Anfrage des Zentrums die außerordentliche

Kollage im oberen und unteren Wiesental

eingehend zur Sprache gebracht worden. Von der Deutschen Volkspartei wurde hierzu ein Antrag eingebracht, vom Zentrum eine Entschließung und eine Ergänzung von den Sozialdemokraten. Diese wurden seiner Zeit dem Haushaltsausschuß zur Beratung überwiesen. Dieser beschloß, die Regierung um Prüfung geeigneter Maßnahmen zur Behebung zu ersuchen, außerdem sollen die Verkehrsverhältnisse verbessert werden. Der Haushaltsausschuß legte einen entsprechenden Antrag vor, dem das Haus zustimmte. Damit hatte auch das Gesuch des Gewerbe- und Kunstgewerbevereins Vorrang in der gleichen Sache seine Erledigung gefunden.

Zur Erledigung gelangte noch das Gesuch des Badischen Städteverbandes wegen Beiträge der Städte zu den Kosten der Polizei.

Schluß der Sitzung 7.15. Freitag vormittag 9 Uhr Fortsetzung.

Ernennungen — Versetzungen — Zurubefehlungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Staatsministeriums.

Das Staatsministerium hat unterm 14. Januar 1929 beschlossen, für die Zeit vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1931 den Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Kempff in Karlsruhe, den Oberlandesgerichtsrat Richard Heim in Karlsruhe, den Oberlandesgerichtsrat Peter Gottlinger in Karlsruhe, den Landgerichtsdirektor Dr. Karl Rudmann in Karlsruhe, den Landgerichtsdirektor August Mehl in Karlsruhe, den Präsidenten Dr. Kasimir Paul in Karlsruhe, den Präsidenten der Staatsschuldenerwaltung, Dr. Ludwig Steimbrenner in Karlsruhe, den Ministerialrat im Ministerium des Innern, Dr. Viktor Barck, den Ministerialrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Gustav Kästel zu Mittelsiebrun, den Ministerialrat im Staatsministerium, Karl Fress, den Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, Wilhelm Pfisterer, den Oberregierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Dr. h. c. Karl Steiner, den Landgerichtsdirektor Dr. Arthur Matschhofer in Karlsruhe, den Landgerichtsdirektor Dr. Richard Lutz in Karlsruhe zu stellvertretenden Mitgliedern des Disziplinarhofes für nichtrichtliche Beamte zu ernennen und gleichzeitig den Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Kempff zum Vorsitzenden und den Präsidenten Dr. Kasimir Paul als dessen Stellvertreter im Vorhinein zu bestimmen.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Planmäßig angesetzt: Hausmeister Engelbert Feltz an der Universität Freiburg.

Reklage aus höchster Not.

Baden-Baden, 31. Jan. Am Montag abend gegen 9 Uhr machte sich ein 48 Jahre alter verheirateter Ingenieur von der roten Lache aus auf den Heimweg nach Baden-Baden. Da er am Morgen noch nicht in seiner Wohnung eingetroffen war, ging man auf die Suche nach ihm. Schließlich wurde er auch in bewußtlosem Zustande in einer Tannenschonung außerhalb des Weges aufgefunden. Wie die Untersuchung ergeben hat, war der Ingenieur in der Dunkelheit vom Wege abgelenkt und einen 20 Meter hohen Abhang hinuntergerollt. Nur dem Umstand, daß sein Sturz von den jungen Tannen und von den in der Schonung lagernden Schneemassen gemildert worden war, hatte er es zu verdanken, daß sein Sturz nicht tödlich war. Er hatte nur infolge einer starken Gehirnerschütterung das Bewußtsein verloren und war im Schnee liegen geblieben. Immerhin ist es als ein Wunder zu betrachten, daß der Mann mit dem Leben davon kam. Bei 18 Grad Kälte lag er 11 Stunden lang im Freien, bis er gefunden wurde. Seine Kleidung bestand nur aus einem leichten Lodenanzug. Die Untersuchung im städtischen Krankenhaus in Baden-Baden, in dem er zwei volle Tage lang lag ohne zum Bewußtsein zu kommen, hatte ergeben, daß der Verunglückte ohne jeden Erziehungsschaden davon gekommen ist. Der tiefe weiche Schnee um die Tannenschonung, durch die die scharfen Winde abgehalten wurden, haben ihn vor dem Erstarrungstode gerettet. Heute befindet sich der Verunglückte wieder auf dem Wege der Besserung.

Reinheit!

1865

SEKTKELLEREI

SOHNLEIN

SCHIERSTEIN IM RHEINGAU

... und Bekömmlichkeit sind die Kennzeichen der echten Sektmarken

Standard-Cuvées

- Söhnlein Rheingold
- Söhnlein Rotauslese
- Söhnlein Brut

Französischer Originalwein

Spezial-Cuvées

- 1921er Söhnlein Rheingold
- 1920er Söhnlein Rheingold
- 1917er Söhnlein Rheingold

Lieferung zu Originalpreisen durch alle Weinhandlungen und Feinkostgeschäfte
In allen führenden Gaststätten erhältlich

Generalvertreter für den Großhandel: Leopold Graf, Karlsruhe, Jollystr. 4, Fernruf 3217

Das Badische Bundeslängerefest.

Schon haben die Anmeldungen zum Bundeslängerefest Pfingsten 1929 in Freiburg i. Br. die Zahl der ersten 10 000 Sänger überschritten. Allein zum Wettsingen haben sich bis jetzt 130 Vereine mit rund 8000 Sängern gemeldet.

Uneinigheiten im Stadtrat wegen der Schauinsland-Bahn.

Freiburg, 31. Jan. Die Stadträte von Christmar (Deutsch-national) und Glodner (Liberal) haben ihr Stadtratsmandat niedergelegt.

h. Bruchsal, 31. Jan. (Wilderer festgenommen.) Durch die Kriminalpolizei hier wurden ein lediger Arbeiter von hier und dessen in Forst wohnhafter Bruder, die am 29. dieses Monats, abends gegen 9 Uhr, auf dem Jagdgebiet Aue Wilderz, wegen Vergehens gegen das Jagdgesetz festgenommen.

M. Bruchsal, 31. Jan. (Betrüger.) Am 26. Januar bewog ein angeblich in Karlsruhe wohnhafter Bezirksvertreter eine hiesige Wittin durch Vorpiegelung falscher Tatsachen zur Herausgabe von 50 Mark.

(1) Mannheim, 31. Jan. (Keine Grippeepidemie in Mannheim.) Wie das städtische Nachrichtenamt in Mannheim mitteilt, kann von einer Grippeepidemie in Mannheim keine Rede sein.

h. Bädigheim (bei Buchen), 30. Jan. (Besehung des Freiherrn Ernst Rüdiger von Collenberg.) Unter großer Anteilnahme der Einwohnerlichkeit von Bädigheim und der benachbarten Gemeinden fand gestern die Besehungsfeste des Freiherrn Ernst Rüdiger von Collenberg statt.

— Ra 4, 31. Jan. (Umbau der Bahnlinie Rehl—Lichtenau—Bühl—Rastatt.) Die angekündigte Versammlung wegen einer Vollbahn Rehl—Lichtenau—Bühl—Rastatt findet nicht am Samstag, sondern am Sonntag in der „Stube“ in Lichtenau statt.

(-) Dörslesberg (bei Wertheim), 31. Jan. (Tödtlich verbrüht.) Das fast zweijährige Kind des Gemeinderats Johann Bufe fiel in einen Lopt heißen Wassers. Das Kind ist an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Unfälle beim Rodelsport.

D3. Nassf. (Amt Gillingen), 31. Jan. (Rodelunfälle.) Auf der hiesigen Steig ereignete sich gestern ein Rodelunfall dadurch, daß ein Schüler stürzte und einen Arm brach.

(-) Pforzheim, 31. Jan. (Rodelunfall.) Ein Mädchen, welches auf einer Rodelbahn dem Rodeln zusah, wurde von einem daherkommenden Schlitten erfasst, umgeworfen, und in bewußtlosem Zustand nach Hause gebracht.

— Bruchsal, 31. Jan. In Bruchsal erlitten gestern zwei Fahrer ziemlich schwere Verletzungen und aus den Nachbarrorten werden fast täglich Unfälle gemeldet.

(-) Speyer, 31. Jan. Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr hat sich hier ein Rodelunfall mit tödlichem Ausgang zugetragen. Der 14 Jahre alte Uwin Hillenbrand fuhr mit zwei gleichaltrigen Kameraden am sogenannten Lohacker die Böschung hinab.

SS Wertheim, 30. Jan. (Die Kälte.) Infolge der außerordentlich strengen Kälte hat sich der Main zwischen Wertheim und Bettingen gestaut. Bei Bettingen, unterhalb des Ortes, haben sich gemaltete Eisblöcke übereinander geschoben.

— Pforzheim, 31. Jan. (Im Walde erfroren.) Ein hiesiger Fabrikant, der sich zurzeit zur Erholung in Hirau aufhielt, wurde gestern im Walde erfroren aufgefunden.

— Oberarmersbach (Kinzig), 31. Jan. Bei der Bürgermeistereiwahl stimmten von den 57 Wahlberechtigten 55 ab.

(1) Herbolzheim, 31. Jan. Die goldene Hochzeit konnten am 28. ds. Mts. die Eheleute Julius Ketterer und Berta, geb. Dummel, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feiern.

— Schonach, 31. Jan. (Der begehrte Bürgermeisterposten.) Für den auf 1. April neu zu bezeichnenden Bürgermeisterposten sind 27 Bewerber eingegangen.

— Ueberlingen, 30. Jan. (Bevölkerungsstatistik.) Auf 26. Januar wurde hier ein Einwohnerstand von 5519 Einwohnern ermittelt, gegenüber 5348 am 1. Januar 1928.

— Radolfzell, 30. Jan. (Bestrafung eines Schwindlers.) In der württembergischen und badischen Seegegend trieb ein Schwindler sein Unwesen, der es hauptsächlich auf die Pfarrhäuser abgesehen hatte.

(1) Gutach, 31. Jan. (Schwerer Unfall durch ein scheuendes Pferd.) In Wildgutach wurde der 14jährige Sohn des Löwenwirts Wangler vom Wagen, dessen Pferd scheute und durchging, gegen eine Mauer geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Gerichtszeitung.

Pforzheim, 30. Januar. (Ein Einbrecher vor Gericht.) Das Schöffengericht verurteilte den 32 Jahre alten Mechaniker Robert Baier von Springen, der wegen schwerer Diebstahl- und Hehlereieinträgen bereits mit Zuchthaus bestraft ist, erneut zu 3 Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

D3. Offenburg, 31. Jan. (Wegen Fallscheides verurteilt.) Das erweiterte Schöffengericht hatte sich gestern mit zwei Fallscheideaffären zu befassen. Im ersten Falle wurde die Wendelin Scherer Ehefrau von Waldmatt wegen fahrlässiger Fahrlässigkeit zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt.

(-) Pforzheim, 29. Jan. (Der ungetreue Redner.) Das Großschöffengericht Freiburg verhandelte am Montag nachmittags in Pforzheim gegen den untreuen Redner der Erparnisgesellschaft in Efringen, den Kaufmann Emil Aherer, der von 1925/26 insgesamt 33 000 Mark unterschlagen hat.

(-) Pforzheim, 29. Jan. (Autounfall mit Todesfolge vor dem Gericht.) Das erweiterte Schöffengericht Freiburg verhandelte in Pforzheim heute gegen den 27 Jahre alten Metzger und Kraftwagenführer Stich aus Randern wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung.

Es gibt Veranlassungen, die so tief im Wirtschaftlichen einer Stadt verurzelt sind, daß ihr Ausbleiben Enttäuschung hervorrufen würde. Dazu gehören die Werke-Lae für Herren-Anzüge, die die Firma Stern & Co. jedes Jahr veranstaltet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es gibt Veranlassungen, die so tief im Wirtschaftlichen einer Stadt verurzelt sind, daß ihr Ausbleiben Enttäuschung hervorrufen würde. Dazu gehören die Werke-Lae für Herren-Anzüge, die die Firma Stern & Co. jedes Jahr veranstaltet.

Ab 1. Februar 20% Rabatt auf nochmalig bedeutend herabgesetzte Preise. 10% Rabatt auf Bestecke. Ihre Ostergeschenke finden Sie fabelhaft billig. Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe! Feißkohl.

Amtliche Anzeigen. Kuchholz-Versteigerung. Die Stadt Rastatt versteigert im Stadtwald Kleinbruster Schloß 23 am Montag, den 4. Februar ds. Jrs. mit Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der alten Rheinauer Murgbrücke.

Grosse Mengen erstklassiger Weisswaren kommen zum Verkauf während der Weissen Woche. Halbleinen für Bettücher und Klassenbezüge, Stuhluch, Cretonne, roh und gebleicht, 160 cm breit, Damaste neueste Ausmusterung, Hemden- und Macco-Tuche (Ettlinger Erzeugnisse), Handtücher und Frottierväsche, Tischtücher und Tafelgedecke zu enorm billigen Preisen.

Eier-Abschlag. Schöne gelb-dotterige Eier 11/7 gr. irische Entenerer 13/7 14/7 Eier-Göpferich. Gottenauerstr. 33 Fasanenstr. 35. Junges, kinderlos. Ehepaar nimmt Kind in Pflege. Monatlich RM. 45.—. 2 ev. Knaben im Alter von 10-12 Jahren in Pflege.

Trinkeier. Garantiert reinschmeckend aus holländischen Geflügelfarmen Stück 19. Bucherer. Verlangen Sie Rabattmarken!

Voranzeigen der Veranstalter.

Zweite nächtliche Sitzung der Großloge. Für die zweite Damen- und Fremdenstunde der Großen Karnevals-Gesellschaft, die am Sonntag, den 10. Februar, wieder in der Festhalle Punkt 15.11 Uhr stattfindet, hat der Eifer-Rat ein gänzlich neues, glänzendes Programm mit Witzreihen, Liedern und Ueberraschungen der verschiedensten Art ausgearbeitet. Die Halle trägt den Schmuck des städtischen Balles vom Abend vorher, der musikalische Teil wird von der Solistkapelle ausgeführt, zahlreiche auswärtigen Karnevalsgesellschaften haben ihr Erscheinen bereits zugesagt und werden so zur Belebung des bunten Bildes beitragen. Gleichzeitg mit dem Kartenverkauf für diese Sitzung hat auch der für den großen Bürgermaskenball der Großloge am Samstag-Dienstag um 7 Uhr eingelegt. Neben aßerhand tämerlichen Darbietungen und Ueberraschungen bildet einen besonderen Anziehungspunkt für diesen Ball, die Freilotterie, an der jeder Besucher lediglich auf Grund seiner Eintrittskarte teilnimmt und über die noch Näheres mitgeteilt werden wird. (Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer unteres Blatt).

Erwin Guido Kolbenheuer. Am 5. Februar wird Paul Hiel vom Landestheater auf Veranlassung der Gesellschaft für deutsche Bildung (Theaterkulturverband) das Drama „Deutsche Lebensstätten“ von Kolbenheuer rezitieren. Der Dichter, der erst jüngst — in Karlsruhe unbekannt — sein fünfzigstes Lebensjahr vollenden durfte, ist bis jetzt nur mit epischen Werken hervorgetreten und hat sich mit seinen groß angelegten Romanen, in denen geistige Uebermenschen in den Mittelkampf bedeutsamer Zeitgemäße gestellt sind, einen Namen gemacht, der in der zeitgenössischen Dichtung den besten Klang besitzt. Die Verion des Vortragenden (Paul Hiel) bietet Gewähr dafür, daß das geistig bedeutungsvolle Werk, das von der schöpferischen Sprachgewalt des Dichters herberdeutsches Zeugnis gibt, auch seinen Karlsruher Freunden in würdiger Form geboten wird.

Der Gesangsverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Rauh veranstaltet am Samstag, den 2. Februar 1929, im „Röhlen Krug“ seinen Maskenball mit Prämierung.

Maskenball des Sängerbund Vorwärts. Am kommenden Samstag, den 2. Februar findet in sämtlichen Räumen der Stadt, Festhalle der Maskenball des Sängerbund Vorwärts statt. Im großen Saal wird Ehrenbürger Leonhard mit dem Musikverein Karlsruhe und Musikdirektor Rudolf mit seiner Harmonikabteilung mit alten und neuen Tanzweisen das nächtliche Volk in Bewegung setzen. Im kleinen Saal spielt das Streichorchester des Arb.-Musikvereins zum Tanz auf. Weiter ist eine Wiener Schrammelmusik verpflichtet, im Tunnel für echten karnevalistischen Geist zu sorgen.

Schützenball. Der Kartenverkauf hat die Brauchbarkeit dieser Veranstaltung wieder erneut bewiesen. Bei den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sind nur noch wenige Gästefahrten zu verzeichnen. Ebenso sind die reservierten Plätze auf dem großen Podium und im kleinen Festhalleaal fast ausverkauft. Die wenigen noch freien Plätze können im Plan des Stadgartensaffiers Bronner eingelassen und bei diesem bestellt werden.

Kaffee-Bauer. Der heutige Festabendsabend im Ratskeller führt die Herren und Herrinnen unter Orpheus' Führung in die Unterwelt. Eine teuflische Kavelle sorgt für den nötigen Söllenzauber. Der einzige Hausball des Kaffee-Bauer findet morgen Samstag in sämtlichen Räumen statt. (Siehe die Anzeige.)

Das neue Elite-Programm im Kaffee-Kabarett Roland wird heute abend im Rahmen eines Carneval-Nummerns seinen Einzug halten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 29. Januar: Simon Henschel, Witwer, 86 Jahre alt, Kaufmann. 30. Januar: Emil Sted, 3 Jahre alt, Vater: Emil Sted, Schloffer. 31. Januar: Margaretha Bloß, 76 Jahre alt, Witwe von Friedrich Bloß, Kaufmann.

Karlsruhe in der Rundfunkübertragung.

In den letzten Wochen mehren sich die Zeitungsnotizen, in denen wiederholt die Frage aufgeworfen wird, wann Karlsruhe endlich im Stuttgarter Rundfunkübertragungs-Programm öfters zu Worte kommen wird, als dies bisher der Fall war. Da nun auf Grund der Bemühungen der Leitung der hiesigen Besprechungsstelle, des Verkehrsvereins, der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik und der anderen interessierten Kreise die Stuttgarter Sendeleitung der öfteren Heranziehung von Karlsruher Darbietungen freundlich gegenübersteht, ist es jetzt an der Zeit, mit Vorschlägen zur Uebertragung herauszutreten. Die hiesigen maßgebenden Persönlichkeiten und Institutionen des Karlsruher Kunstlebens, das Badische Landestheater, unsere Musikonservatorien, die Technische Hochschule, das Staatstechnikum, die Landestunsschule, die großen Gefangenen- und die Konzertdirektionen dürften wohl die Gelegenheit wahrnehmen, alsbald eine Auswahl der in der nächsten Zeit stattfindenden künstlerischen Veranstaltungen zu treffen und sie der Leitung der hiesigen Besprechungsstelle zu unterbreiten. Sie wird sodann gelegentlich einer Regie Sitzung in Stuttgart die Karlsruher Wünsche vorbringen und möglichst zahlreiche und gezielte Darbietungen für das Programm sichern. Karlsruhe hat das Recht, als badische Landeshauptstadt und bevorzugte Kunststadt in der Rundfunkübertragung mehr in Erscheinung zu treten, als bisher, und die Rundfunkhörer und interessierten Stellen pochen energisch darauf, daß endlich damit begonnen wird.

Vom Karlsruher Wochenrohmarkt. Angebot und Nachfrage an Kartoffeln war am Donnerstag auf dem Wochenrohmarkt nach wie vor gering. Auf dem Gemüsemarkt ist eine kleine Verschlechterung eingetreten. Immerhin war noch sehr reichlich angeboten ausländischer Blumenkohl, sodann ausländische Schwarzwurzel und inländisches Weißtraut und gelbe Rüben. Dann gabs noch kleinere Mengen Rotkraut, Wirsing, ausländisches Weißtraut und Spinat, inländische Bodenkohlstrahlen und inländische Schwarzwurzel. Das Interesse für Gemüse war sehr gering. Nur Blumenkohl und gelbe Rüben fanden etwas mehr Absatz. Kopfsalat war sehr reichlich angefahren; auch von Endivien-salat und Meerrettich gabs größere Mengen, ohne daß nach diesen Lebensmitteln das Interesse besonders groß gewesen wäre. Etwas größer war es für Obst, namentlich Tafeläpfel, Korbirnen und Orangen. Letztere gabs in größeren Mengen; reichlich waren auch Tafeläpfel (in- und ausländische) und Zitronen angeboten. Dann gabs noch kleinere Mengen von Korbirnen, ausländischen Nüssen, Trauben und Tomaten. Das Ausland war vertreten und zwar Frankreich mit Blumenkohl, Spinat, Kopf- und Endivien-salat; Holland mit Rot- und Weißtraut, Schwarzwurzel und Zwiebeln; Spanien mit Trauben und Orangen; Italien mit Zitronen; Rumänien mit Nüssen; die Kanarischen Inseln mit Tomaten und Nordamerika mit Tafeläpfeln.

Der Streit um die „Frankfurter Würstchen“. Der Streit, ob die Bezeichnung „Frankfurter Würstchen“ nur eine Gattungsbezeichnung oder eine Herkunftsbezeichnung bedeutet, ist jetzt in erster Instanz von einem Berliner Gericht zu Gunsten der Frankfurter Produzenten und seines Wirtschaftsgebiets entschieden worden. Das Gericht ist auf Grund gutachtlicher Äußerungen einer ganzen Reihe von Industrie- und Handelstammern zu der Ueberzeugung gekommen, daß „Frankfurter Würstchen“ Herkunftsbezeichnung geblieben ist. Eine mitteldeutsche Firma ist verurteilt worden, die Bezeichnung in Zukunft zu unterlassen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 1. Februar.

Ist die Reichsbahndirektion Karlsruhe in Gefahr?

Bei einem Empfang in Berlin äußerte sich Generaldirektor Dörpmüller über die Lebensaufgabe der Deutschen Reichsbahn und sagte dabei u. a. folgendes:

Über obgleich wir schon 19 Werkstätten und 48 Werkstättenabteilungen geschlossen haben, können und müssen noch weitere geschlossen werden. Es ist auch nicht zu vertreten, daß wir 30 Reichsbahndirektionen haben, von denen die größte zehnmal so groß ist als die kleinste. Will man aber einer Stadt ihre Direktion nehmen, so wachsen die Widerstände ins Gemaltige. Hier ist aber ein Zusammenwirken mit den Ressorts der Reichs- und Länderregierungen erforderlich, damit nicht etwa durch Säufung der Ersparnismaßnahmen eine Stadt zum Erliegen kommt. Eine Uebergangszeit ist notwendig, in der vielleicht in den Städten noch Teile der Direktionen oder Kemter belassen werden können. Unsere Direktionsgrenzen entsprechen vielfach nicht mehr den Wirtschaftsgebieten.

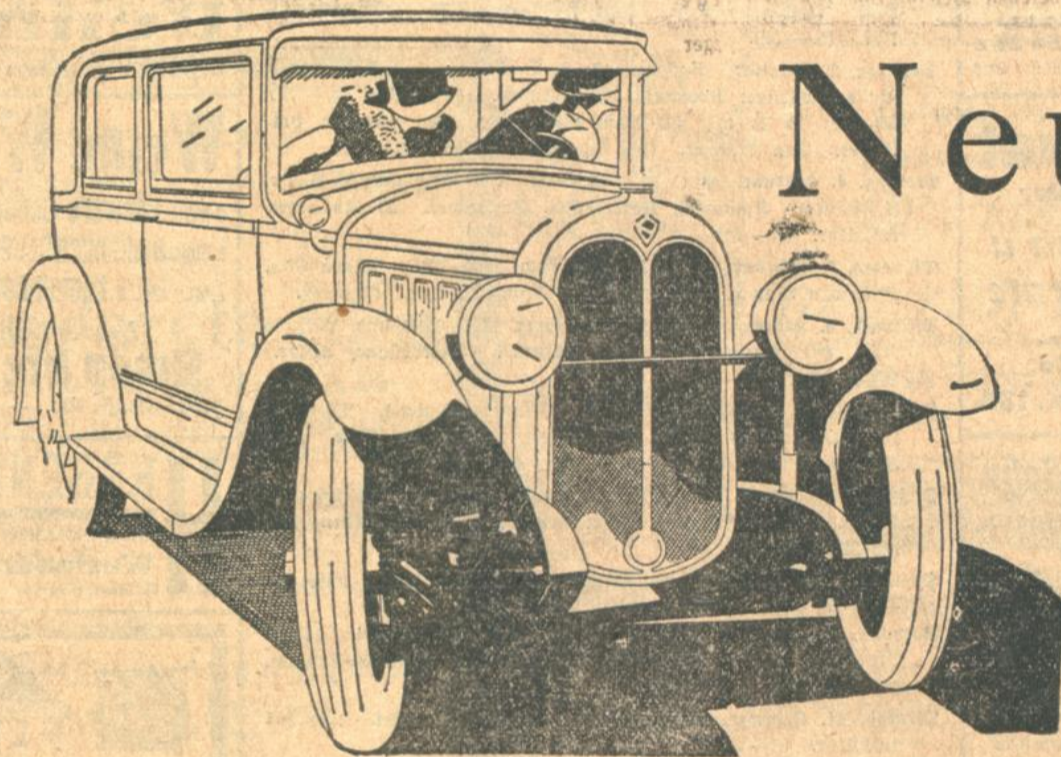
Wechsel in der Leitung des Hauptverorgungsamtes. Der bisherige Direktor des Hauptverorgungsamtes Karlsruhe, Ministerialrat Freydt, ist durch den Herrn Reichsarbeitsminister zum Direktor des Hauptverorgungsamtes Berlin ernannt worden. An seiner Stelle wurde zum Direktor des Hauptverorgungsamtes Karlsruhe der bisherige Direktor des Hauptverorgungsamtes Königsberg, Direktor Dencke, bestellt.

Die Badische Musikhochschule. Amlich wird bekannt gegeben, daß gemäß § 18 der Verordnung über den privaten Musikunterricht vom 19. April 1928 der Landeshauptstadt Karlsruhe auf Antrag die Berechtigung verliehen wurde, der von ihr in Karlsruhe betriebenen Musiklehranstalt die Bezeichnung: „Badische Hochschule und Konservatorium für Musik (staatlich anerkannte Anstalt)“ beizulegen.

Dreieinhalb Millionen unbestellbare Briefe! Jährlich werden in Deutschland etwa 3 1/2 Millionen Briefe aufgefertigt, die selbst von der „findigen“ Post nicht bestellt werden können. Kein besserer Beweis für die Mangelhaftigkeit der Briefaufbereitung als die Tatsache, daß die Briefe, die am Mittwoch vormittag um 10 Uhr entfallen in der Mairie eines Monteurs in der Schönfeldstraße ein Brand, der nur unerheblichen Gebäudeschaden verursachte. Die Feuerwache wurde von Hausbewohnern alarmiert. Sie konnte den Brand in 20 Minuten löschen. — Gegen 2 Uhr nachmittags wurde die Feuerwache nach der Technischen Hochschule gerufen, wo in der Werkstätte für Elektrochemie aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen war. Ein in einem Nebenraum arbeitender Chemiker hatte das Feuer bemerkt und die Feuerwehr gerufen. Diese konnte nach 10 Minuten wieder abziehen. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Unfall. Am Mittwoch vormittag erlitt ein verheirateter, 42 Jahre alter Maschinist aus der Schwabenstraße im Eisenbahn-usbesserungswerk durch einen Unfall, daß er sich beim Lösen von brennendem Del erhebliche Brandwunden am Kopf, an der linken Hand und am rechten Arm zuzog. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein neuer General Motors Wagen —



Neu alles

bis auf den Namen

Jugendlich-schwümgvolle Linien, moderne leuchtende Farben, ein noch kraftvollerer Motor kennzeichnen den Oakland 1929

Die Oakland-Werke haben 1928 vier Fabriken überflügelt und stehen jetzt im Umsatz an fünfter Stelle unter den Automobilfabriken der Welt. Dank der Leistungsfähigkeit der General Motors war dieser Fortschritt möglich.

Oakland erscheint jetzt 1929 — mit den letzten Errungenschaften der Automobiltechnik. Alle Erfahrungen des Jahres 1928 konnten deshalb noch am Oakland mit verwertet werden. Fest, zuverlässig, gediegen — sein Gesamteindruck.

Neu — die jüngste Schöpfung der Fisher-Karosserie-Werke. Der verchromte Kühlerrahmen mit vornehmem

Fabrikwappen, die Form der Motorhaube, die breiten, schützenden Kotflügel, die geprüfte Metall-Tankverkleidung, die größere Geräumigkeit, Bequemlichkeit und Eleganz der Innenausstattung, der verstellbare Fahrersitz, die seitlichen Luftschlitze, das übersichtliche, geschmackvolle Instrumentenbrett vereinen sich in vornehmer Harmonie der Form, Linien und Farben.

Anders — die Oakland-Innenbackenbremse, der Querstromkühler, die hydraulischen Stoßdämpfer, die Stoßstangen und Federschutzgarnische erhöhen die Sicherheit und Behaglichkeit des Fahrens.

Besser — der verstärkte Motor mit Vierpunkt-Aufhängung auf Gummiunterlagen ergibt ein größeres Beschleunigungs- und Steigungsvermögen und eine höhere Geschwindigkeit.

Dazu — die schon bewährten Einrichtungen. Die Ansprüche des verwöhnten Kenners sind erfüllt. Wenn Sie den neuen Oakland sehen, wollen Sie ihn besitzen. Der Händler steht Ihnen zu einer Probefahrt gern zur Verfügung.

- Coach . RM 7895 Roadster . . . RM 8525
Sedan . RM 8325 Coupé RM 8725
Phaeton RM 8525 Conv. Cabriol. RM 9625
Conv. Landau Sedan RM 9775

Die beiden letzten Modelle aufklappbar; Phaeton, Roadster, Conv. Cabriolet mit 6 Drahtspeichenrädern und Gepäckbrücke, die übrigen mit 5 Scheibenrädern. — Bequeme Zahlungsbedingungen durch den GMAC-Plan.

OAKLAND

General Motors G. m. b. H. Berlin-Borsigwalde

Autorisierter General Motors-Händler für Oakland: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondelplatz, Telefon 102

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Die Bluttat im Hardtwald.

11 Jahre Zuchthaus wegen Mordversuchs.

Jene schwere Bluttat, die sich am Abend des 29. Mai vorigen Jahres im Hardtwald zutrug und bei der es nur einem Glück...

Am Tage der Tat, Dienstag den 29. Mai vorigen Jahres, lernte er auf dem Schützenfest auf einem Sportplatz die 28 Jahre alte Näherin Anna Hammer kennen...

Bei seiner Vernehmung in der Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, behauptete er, sich an nichts mehr erinnern zu können...

Der Angeklagte, der der Verhandlung gelassen und ohne Reue erkennen zu lassen folgte, suchte die Zeugin als Lügnerin hinzustellen.

Professor Dr. Gruhl-Heidelberg als ärztlicher Sachverständiger hat es für wahrscheinlich, daß die Tat aus sexuellen Motiven begangen worden sein kann.

Erster Staatsanwalt Dr. Geißler, der die Bestialität, mit der die Tat begangen wurde, kennzeichnete, verlangte eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren...

Als Verteidiger trat Rechtsanwalt Dr. Kachmann lediglich für Verurteilung wegen versuchten Totschlags ein.

Nach längerer Beratung fällt der Schwurgerichtshof folgendes Urteil:

Der Angeklagte Albert Meßger wird wegen versuchten Mordes zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt...

Die Urteilsbegründung führt u. a. aus, daß sich der Angeklagte unter das Tier gestellt habe, und beim Strafmaß zwar nicht der Gedanke der Besserung des Schuldigen, wohl aber die Sicherung der menschlichen Gesellschaft vor einem solchen Individuum vorgeherricht habe.

Kindsbildung.

Am Donnerstag nachmittag hatte sich vor dem Karlsruher Schwurgericht (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wehler) die 34 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Maschinenarbeitsführerin Margot Rothengatter geb. Köhler aus Ulm wegen Kindsbildung zu verantworten...

Die Angeklagte legte in der heutigen Verhandlungen ein unmaßgebendes Geständnis ab und machte geltend, daß sie dem Elend preisgegeben gewesen wäre. Eine bestimmte Antwort, wie sie zu dem unheilvollen Entschluß, ihr Kind zu töten, gekommen ist, wußte die Angeklagte nicht anzugeben...

Erster Staatsanwalt Dr. Pfeiffer, der der Angeklagten als strafmildernd ihre bisherige Straflosigkeit und eine gewisse, wenn auch selbstverschuldeten Mitleidenslage zubilligte, beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Jahren.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schliep betonte verschiedene Momente, die die Tat der Angeklagten in einem milderen Lichte erscheinen lassen. Das Gericht kam nach eingehender Beratung zur Verurteilung der Angeklagten zu drei Jahren 3 Monaten Gefängnis wegen Kindsbildung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe.

Karlsruher Filmchau.

Die Reizens-Lichtspiele (Waldtrabe) zeigen ab Freitag im neuen Bioskopplan: „Ich küsse Ihre Hand Madame“. Nach dem bekannten gleichnamigen Schloßgericht schreiben Ross Vanloo und Robert Land das Mannskript zu diesem Film, der in seiner Qualität in die erste Reihe der deutschen Lustspiele gehört...

Jagd und Fischerei im Februar.

Die meisten Wildarten genießen nun wohlverdiente Schonzeit. Nur in Preußen, Braunschweig, Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe ist der Abschluß männlichen Rot- und Damwildes noch währe...

Der Fütterung ist bei dem ungeheuren Schneefall ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, um sowohl das Paar wie das Federwild für die bevorstehende drohende Übergangszeit bei Kräften zu erhalten.

Befoldungsdienstalter der kriegsbeschädigten Beamten.

Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener wird uns mitgeteilt:

Die Frage der Festsetzung des Befoldungsdienstalters der kriegsbeschädigten Beamten befaßt sich eine ausführlich begründete Eingabe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, die dieser zu den Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Reichsbefoldungsgesetz an den Besamten ausföhrlich dem Reichstages gerichtet hat.

Ballgarderoben aller Art, Maskenkostüme, Federnäher, Handschuhe etc., färbt und reinigt auf chemischem Wege in kürzester Frist.

Färberei Prinz A.G.

1806 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger

Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B.

Akkumulatoren-Ladestation.

Für den Karneval 2198 Puder u. Schminken H. Bieler, Parfümerien, Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus, Kaiserstr. 132, Inh. W. BERSCH, zw. Wald- u. Karlstr. (Paderwet's Geigenhaus), Wandbilderschmuck - Einpaarmalger

PHOTO-Artikel, Photo-Reparaturen, F. Kneller, Waldstr. 66, Klein-Laden

Uhrmacher HILLER, Waldstr. 24, Tel. 3729

Vorzüge meiner silbernen und goldenen Armbanduhren, schöne moderne Formen, gute Schweizer Werke, dadurch außerordentl. preiswert, Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.



BOCKHACKER, der Qualitätsstempel hat sich stets am besten bewährt, Verkaufsniederlage, M. Heyer, Kaiserstraße 38.

Brauchst Du Glühlampen, KARRER, Amalienstraße 25a, gegenüber Postscheckamt 2210

J. Padewet Geigenbaumeister, Schallplatten u. Sprechapparate, Autor, Electrola-Verkaufsstelle, Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn, Feine Herrenschneiderei, Tuchhandlung, Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Während der Weißen Woche 10% Rabatt, Günstige Einkaufs-Gelegenheit in Beleuchtungs-Körpern, Haus- u. Küchengeräten, Gas- und Kohlenherden, Jos. Meess, Erbprinzenstraße 29

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 141, Spezialität: Weiche Rahm-Bonbons, 1/2 Pfd. 75 Pfg.

Badisches Landes-theater SPIELPLAN

Im Landestheater: Samstag, 2. Februar, * E 15. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum ersten Mal: Katharina Ruiz, von Sudmayer, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 3. Februar, Nachmittags: 9. Vorstellung der Sondermiete für Ludwigsplatz: Boccaccia, von Suppé, 15-18 Uhr. (4.-A.)

Gegr. 1846 J. Petry Wwe., Juwelen / Gold- und Silberwaren, Optima-Armbanduhren (Granden Schweiz), Verkaufsstelle der Würt. Metallwaren-Jahrb. Gessingen-St. Kaisersstraße 102

Täglich frische Fastnachtsküchle, gefüllte Pfannkuchen, Zwieback * Eiernudeln, Grossbäckerei, Dennig, Ludwigsplatz, Gartenstraße 18

Weißer Woch, 6 Stck. schwere Bettlicher, 26 Stck. Halbleinen Bettlicher, 1 Paar weiße Damast-Bezüge, 13 Leinenhaus, Simon Dreyfuß, Kaiserstraße 164 - 1 Treppe

HERRENHÜTE, reinigen, färben u. f. conio. en, Westendstr. 29b, G. Jurißiger, Tel. 810

Ludwig Schweisgut, Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz, A. Lehner, der P. H. u. Planinos, Bechstein, Blüher, Grottmann-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer

A. Bauer, Optische Anstalt, Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, gegenüber dem Café-Automat, Baden-Baden, Langstraße 35, Ganzw. Wilhelmstraße, Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwickler, Lor-netten, Reparaturen sofort

Umtausch für Inhaber von Blocksteinen Samstag nachmittag 15 1/2-17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Anfertigung aller Arten KOPFPUTZ, nach jedem Modell, billigt. Zutaten werden gerne verwendet, Geschwister Gutmann, Damenhüte, 14 Schaufenstr.

Kaiser- und Goldküche Tel. 388 und Anstaltstische des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Ginaang-Küchenstraße) Tel. 1420 - B. gartenhandlung Dr. Bummert, Kaiserstraße 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Dolschub, Berdstr. 48, Tel. 508.

WEINHAUS HOTEL KARPEN, am Ludwigsplatz, bei der Hauptpost, Feinbürgerliches Speiserestaurant, Qualitätsweine / Pilsner Urquell

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die AR.-Beschlüsse der J. G. Farbenindustrie A.-G. Kapita'erhöhung der J. G. Chemie Basel. — Dividenden-garantievertrag. — Das Bezugsrecht. — Keine Andeutung über die Dividende für 1928.

Ueber die angekündigte Aufsichtsratsänderung der J.-G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M. gibt die Verwaltung folgendes Kommuniqué aus:

Die Internationale Gesellschaft für chemische Unternehmen A.-G. in Basel (J.-G. Chemie Basel) beabsichtigt, zu den Effekten, die sie bereits besitzt, weitere Beteiligungen, deren Wert auch im Interesse der J.-G. Farbenindustrie A.-G. liegt, zu erwerben und der J.-G. Farbenindustrie A.-G. eine Option auf ganze oder teilweise Überlassung ihrer sämtlichen Beteiligungen zum Buchwert einzuräumen. Zu diesem Zweck hat die J.-G. Chemie Basel in Aussicht genommen, ihr Kapital von 20 Mill. Franken auf 250 Mill. Franken zu erhöhen.

Die J.-G. Farbenindustrie A.-G. andererseits beabsichtigt, mit der J.-G. Chemie Basel einen Dividenden-garantievertrag abzuschließen, wonach der J.-G. Chemie Basel für ihre Stammaktien jeweils die gleiche Dividende garantiert wird, die die J.-G. Farbenindustrie A.-G. auf ihre eigenen Stammaktien verteilt. Weiter ist für den Fall der Kündigung dieser Garantie, die frühestens zum 31. Dezember 1928 erfolgen kann, vorzusehen, daß jeder Besitzer von Stammaktien der J.-G. Chemie Basel einen Anspruch auf Austausch seiner Aktien gegen J.-G. Farbenaktien im Verhältnis von nom. 500 Franken gegen nom. 400 RM. hat. Die Kündigung kann nur ausserordentlich werden auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung der J.-G. Farbenindustrie A.-G., durch den die gleichzeitige Erhöhung ihres Stammkapitals genehmigt wird. Nach Durchführung der Dividenden-garantieverträge ist beabsichtigt, einen Teil der Aktien zur Erfüllung von Sündenerlösen zu verwenden und ferner je nom. 500 Franken der J.-G. Chemie Basel auszugeben und zwar den Besitzern von nom. 6000 RM. Aktien der J.-G. Farbenindustrie A.-G.

12 000 RM. J.-G. Farben Teilschuldverschreibungen von 1928.
10 000 RM. A. Niebelsche-Montanaktien,
12 000 RM. Danamit-Rohel-Aktien,
15 000 RM. Rhein-Welt, Surockstoffaktien,
15 000 RM. Siegener Dynamitaktien,
15 000 Gulden Genslow u. Co.-Aktien.

Der Verkaufspreis soll 100 Prozent betragen und zu den folgenden Terminen eingeholt werden:

20 Prozent bei Zeichnung, 50 Prozent am 30. Juni 1928, 30 Prozent am 15. Dezember 1928. Die restlichen 50 Prozent sollen nicht vor dem 1. Juli 1929 einbezahlt werden. Für dieses Bezugsangebot sind ungefähr 80 Mill. Franken vom J.-G. Chemie Basel erforderlich. Die restlichen Aktien werden zum Erwerb weiterer Beteiligungen ufm. bereitgehalten.

Demzufolge hat der Aufsichtsrat der J.-G. Farbenindustrie A.-G. in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf den 20. Februar 1929 eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuberufen:

Ermächtigung des Vorstandes, mit der Internationalen Gesellschaft für chemische Unternehmen A.-G. in Basel, die beabsichtigt, ihr Aktienkapital von 20 auf 250 Millionen Franken zu erhöhen, einen Dividenden-garantievertrag abzuschließen, wonach der Internationalen Gesellschaft für chemische Unternehmen A.-G. in Basel für ihre Stammaktien jeweils die gleiche Dividende garantiert wird, die die J.-G. Farbenindustrie A.-G. auf ihre eigenen Stammaktien verteilt. Die Vereinbarung der einzelnen Bestimmungen bleibt dem Vorstand überlassen.

Die Entscheidung über den Dividenden-vorschlag für das Geschäftsjahr 1928, das ähnlich verlaufen ist, soll der im Rat stattfindenden Aufsichtsratsitzung vorbehalten bleiben. Die fälligen Mittel der Gesellschaft betragen zur Zeit abzüglich der Bankverbindlichkeiten rund 120 Mill. RM. und werden infolge der bevorstehenden Zeichnung in den nächsten Monaten erheblich zunehmen.

Die AEG berichtet. Umsatzsteigerung. — 8% Stammdividende.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1927/28 vor. Die Hauptabstufungen sind bereits bekannt. Der Geschäftsergebnis wird mit 24 934 888 (17 303 079) RM. ausgewiesen. Diese Erhöhung ist jedoch nur teilweise auf ein besseres Geschäftsergebnis zurückzuführen, da im vorjährigen Jahre die Steuern vorweg abgezogen worden sind, während sie in diesem Jahre erst nach Bestimmung des Geschäftsergebnisses abgezogen wurden. Die tatsächliche Erhöhung des Geschäftsergebnisses beträgt demnach 7 849 065 RM. Einrückung 479 292 (463 011) RM. Vortrag stehen 33 413 000 (17 770 000) RM. zur Verfügung, wovon, wie bereits erwähnt, die Steuern in Höhe von 2 736 020 (2 729 981) RM. abgeschrieben auf Maschinen und in diesem Jahre noch eine Sonderabsetzung auf Maschinen von 2 Millionen vorgenommen, auf Disagio aus Amerikaanleihen 6 555 989 (1 700 000) RM. abgeschrieben. Es verbleibt ein Reingehalt von 16 502 076 (12 351 011). Die Dividende von 8 Prozent auf 145 161 600 RM. Stammaktien (110 082 500) erfordert 11 612 928 (9 525 000) RM., 6 Prozent Dividende auf 17 500 000 RM., 6 prozentige Vorzugsaktien 1 050 000 RM. (wie i. V. 5 Prozent Dividende auf 18 750 000 RM. Vorzugsaktien A. B. 937 500 RM. (wie i. V.), die Gewerbesteuer für Aktien an Marktanleihen (4 Prozent von 8 800 000) 353 200 RM. (wie i. V.), der Gewinnanteil des Aufsichtsrats 234 153 (206 019) RM. Den Rohfabrikat-Einrichtungen werden 2 Mill. RM. (1) zugewiesen und es verbleibt ein Vortrag von 515 105 RM.

Dem Geschäftsbericht zufolge hat die Besserung der Wirtschaftslage der elektrotechnischen Industrie angehalten. Geschäftstätigkeit und Auftragslage im neuen Geschäftsjahr sind gleichfalls bis jetzt zufriedenstellend, doch läßt sich wegen der kommenden Reparationsverhandlungen über die Geschäftsaussichten kein auch nur einigermaßen sicheres Urteil abgeben. Die allgemeine deutsche Wirtschaftslage mahnt zu einer vorsichtigen Prüfung und Wirtschaftspolitik. Der Umsatz einschließlich der Unternehmen, deren Kapital die AEG. vollständig besitzt, ist gegenüber dem Vorjahre um etwa 100 Millionen gestiegen und hat 500 Millionen überschritten.

Die noch ergänzend zu dem Bericht mitgeteilt wird, entfallen von dem Umsatz etwa 40 Prozent auf das Ausland. Abgesehen von dem Aufwandsfall in dem bekannten Schachtnachbau sind das Geschäft mit Ausland ähnlich entwickelt. Seiner Beschäftigten ist Ausland deutlich nachgekommen. Es wird Wert darauf gelegt, festzuhalten, daß die Verhandlungen im Amerikageschäft mit General Electric lediglich fabrikatöcker Art sind, es bestehen keine Preisvereinbarungen. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften haben sich nach dem Bericht im allgemeinen ähnlich entwickelt.

Die Bilanzaktiven haben sich entsprechend dem Zugang der 15 Millionen Dollaranleihe erhöht. Grundstücke haben mit 22,6 (22,5) Mill. RM. ziemlich unverändert, Gebäude weisen einen Zugang von 8,7 (6,7) Mill. RM. auf, der in der Hauptsache zurückzuführen ist auf die Erweiterungen des Arbeiterwerkes der Maschinenfabrik und der Arbeit in Genußhöfen, sie werden nach Berücksichtigung der Abschreibungen jetzt mit 65,6 (58,3) Mill. RM. ausgewiesen. Bei Maschinen beträgt der Zugang 4,4 (4,4) Mill. RM. Infolge der Sonderabsetzung ist das Konto jetzt mit 22,6 (22,8) Mill. RM. etwas niedriger als im Vorjahre. Verkäufe, Modelle, Inventar und Patente stehen wieder mit 1 RM. zu Buche. Von den Warenbeständen werden Säuer mit 75,8 (54,7) Mill. RM. und Anlagen in Arbeit mit 17,7 (11,7) Mill. RM. angesetzt. Die Erhöhungen entsprechen etwa der Ausdehnung der Umsätze. Bankguthaben betragen nach Abrechnung der Bankschulden 85 (26,4) Mill. RM., Zweigstellenbesitzungen 43,8 (25,7) Mill. RM. Guthaben bei befreundeten Gesellschaften 89 (59,3) und laufende Rechnungen 49,8 (38,8) Mill. RM. Insaamt steigt das Kontokorrentkonto von 150,9 auf 201,3 Mill. RM., Effekten und Wertpapieren wurden nach gealterter in eigene Gesellschaften mit 14,8, Beteiligungen mit 60,4, und Wertpapiere mit 8,4 Millionen. Insgesamt 113,6 Mill. RM. gegen 101,6 Mill. RM. Die Neuverleierung von 12 Mill. RM. ist in der Hauptsache zurückzuführen auf die Beteiligung an den Vereinigten Eisenbahnwerken, auf die Erhöhung des Aktienkapitals der AEG. und A.-G. auf die Übernahme junger Aktien der Elektrizitäts A.-G. und der Vergrößerung des Bestandes an Aktien der Cartina A.-G. sowie der Schließung Altkonten in Rottow. Unter „eigene Gesellschaften“ werden verstanden die eigenen Verkaufsräumlichkeiten im Ausland nur Beteiligungen die dauernden Beteiligungen an Unternehmen der Produktion und Verteilung, auch soweit sie

100 prozentig im Besitz der AEG. sind, unter Wertpapieren schließlich die frei verwertbaren Papiere, an denen kein inneres Interesse besteht. Der Wechselbestand erhöhte sich von 15 auf 20,3 Mill. RM. Das Disagio hat durch die bereits erwähnte 15 Mill. Dollaranleihe eine Erhöhung um rund 7 Millionen erfahren. Nach der diesjährigen Abschreibung steht es noch mit 8 (4) Mill. RM. zu Buche. Das Aktienkapital beträgt unverändert insgesamt 186,25 Mill. RM., doch ist auf der Aktivseite nach der vollzogenen Ketteneinziehung auf die neuen 30 Mill. RM. Aktien der Posten von 22,5 Millionen verschwunden. An Wertpapiere (steht noch 8 000 000 RM. zur Verfügung. Dem Reservefonds sind aus der Verwertung von Optionsaktien, die sich noch in Abrechnung befinden, einmweilen 500 000 RM. zugeflossen, er wird demnach mit 22,62 (22,12) Mill. RM. ausgewiesen. Man kann damit rechnen, daß aus diesem Geschäft im laufenden Jahre dem Reservefonds noch ca. 1 Mill. zuzuführen wird. Die 7 prozentige Amerika-Anleihe wird unverändert mit 42 Mill. RM. ausgewiesen, die 6 prozentige infolge weiterer Tilgung noch mit 27,6 (28,9) Mill. RM. Neu hinzugekommen ist die 6 prozentige Anleihe mit 63 Mill. RM. Das Kontokorrentkonto stieg auf der Passivseite von 131,3 auf 145,3 Mill. RM., darunter 21 (20,9) Mill. RM. Auszahlungen der Kundschaft, 20,8 (17,7) Mill. RM. Guthaben der Lieferanten, 64,4 (68,8) Mill. RM. Guthaben befreundeter Gesellschaften und 39 (35,9) Mill. RM. verschiedene Kreditoren. Das Guthaben der Sparkasse stieg von 18,4 auf 21,6 Mill. RM.

Die Kopfzahl der Arbeiter ist verhältnismäßig geringer geblieben als die Umsätze, es werden jetzt in den Werken der AEG. und den zugehörigen Werken die 100 prozentig Eigentum der AEG. sind, 68—70 000 Mann beschäftigt. Auch die Zahl der Arbeitsstunden ist verhältnismäßig infolge der Rationalisierung der Betriebe zurückgegangen.

Emallierwerke Ullrich. Vergleichsverfahren beantragt. — Sanierung erforderlich.

Der nunmehr vorliegende Abschluß der Emallier- und Stanzwerke Ullrich, Marktammer (Rheinland), für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr beträgt in vollstän digem Umfang die den allerersten Tagen von — B. zum Ausdruck gebrachten ungenügenden Erwartungen. Die von der Verwaltung in früheren Jahren begebenen Hoffnungen auf eine Besserung haben sich nicht nur nicht erfüllt, sondern der Verlust des Jahres 1927/28 ist von 288 882 RM. weiter um 310 362 RM. auf 5 99 245 RM. gestiegen. Die Umsätze haben sich im Vergleich mit dem Vorjahre um 1 088 018 RM. die Aktive um 125 500 auf 129 913 RM. erhöht. Andererseits sind die Warenbestände niedriger mit 685 172 (i. V. 716 322) RM. Debitoren etwas höher mit 181 400 (i. V. 141 431) RM. Guthaben und Effekten mit 19 985 (i. V. 17 610) RM. ausgewiesen. Bei einem unveränderten Fremdkapital von 1 215 000 stehen die Vermögensgegenstände mit 797 155 (819 856) RM. Maschinen, Verkäufe, Waren und Vorräte mit 896 984 (1 077 148) RM. zu Buche. Die gesetzliche Rücklage enthält unverändert 123 333 RM., das Disagio aus Amerikaanleihen 48 000 (46 300) RM. Die Bilanz ist somit noch ungenügend angepaßt und da auch im neuen Geschäftsjahr die erhoffte Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten ist, sondern sich im Gegenteil eine weitere Verschlechterung ereignet hat, ist die bisher hinausgeschobene dringende Sanierungsmaßnahme nicht mehr zu vermeiden. Die Aktionäre werden sich ebenfalls für die Sanierung ihrer Aktienbesitzes einstellen müssen. Es hat bereits die nächste o. B., die auf Dienstag, den 5. März ein-

berufen werden soll, damit zu beschließen haben wird, nicht noch offen, ob man hören will, daß sich die Gesellschaft genötigt gesehen hat, am 30. Juni den Antrag auf Geschäftsaussicht zu stellen, um die Möglichkeit zu haben, ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag zu unterbreiten. Der Geschäftsaussicht wird wohl angenommen, daß er etwas eingehendere Angaben über die Entwicklung der Gesellschaft bringen wird. Was den gesamten Unternehmensverlauf angeht, so muß daran erinnert werden, daß bekanntlich nach den durch die Preise angelegten Witterungen das Verkaufsbüro für emallierete Gegenstände in den letzten Jahren sehr erfolgreich war, während die für die Gründung wurde und selbst gegen Schluß des Jahres 1928 noch nicht abgeschlossen war, weil noch fünf Ankerleiter vorhanden waren. Die für die Werke sollten sich nur widerrechtlich und unter dem Druck der ungenügenden Verhältnisse zusammengekauften. Rumpstücken haben sich die Werke betingungen in den letzten Jahren verschlechtert, weil Länder, die für die guten Kunden der deutschen Emallierindustrie gehörten, sich im Krieg in der Nachkriegszeit gegen Emallierarbeiten gewandt und sie und andere Länder schäblich einseitig haben. Unter diesen Umständen waren allem die Preise seit Jahren einem harten Druck, auch auf dem heimischen Markt, ausgesetzt, was im vorliegenden Jahre noch die bedeutendsten Erleichterungen für das weitere Gebiet waren. Aber selbst bei der Berücksichtigung dieser allgemeinen Verhältnisse wird man den Vermögensverhältnisse darüber welche besonderen Umstände bei der Bilanzierung mitzuzählen haben, mit Interesse entgegensehen.

Badische Bank Mannheim. Das Institut beruft seine ordentliche Generalversammlung auf den 20. Februar ein. Voraussichtlich wird unter anderem eine Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen werden.

Bayerische Hypothek- und Wechselbank. Der Aufsichtsrat beschließt, der am 16. Februar 1928 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende von 10 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Endgültige Dividendenausfall bei der Dargener Verban A.-G. Die autoritative Seite erfahren wir nunmehr, daß für das Geschäftsjahr 1928 mit Rücksicht auf die allgemeine Lage im Ruhrgebiet die demnach stattfindende Aufsichtsratsitzung beschließen wird, von der Verteilung einer Dividende abzusehen. Obwohl die endgültige Beschäftigung noch nicht erfolgt ist, darf doch mit aller Bestimmtheit davon gesprochen werden, daß eine Dividendenausfall gerechnet werden.

Oberheinische Overholz- und Furnierhandlung Freiburg. Der Vorstand hat die Oberheinische Overholz- und Furnierhandlung G. m. b. H. in Freiburg an Stelle des ausgeschiedenen Gustav Wolff Dr. h. c. Otto Schneider in Karlsruhe als Geschäftsführer bestellt.

Konsum- und Sparverein Darmstadt-Mühlrad. Der Verein, welcher schon seit einigen Monaten in Zahlungsschwierigkeiten verfallen ist, hat beim Amtsgericht Mühlrad den Antrag auf Eröffnung eines Zwangsvergleichs gestellt. Der hauptsächliche Grundmangel soll an erster Stelle 70 000 RM. betragen, wird aber noch ausfindig noch höher sein. Der Verein hat in den letzten Monaten und Vorjahren etwa 12 Verkaufsstellen und 3000 Mitglieder. Der Geschäftsanteil wurde nach der Infektion auf 30 RM. herabgesetzt und im vorigen Jahre auf 50 RM. erhöht. Geschäftsführer des Vereins war vor kurzem Christian Metz in Mühlrad, der heute noch Mühlrad betreibt. Als früherer Geschäftsführer war er der Leitung eines großen Unternehmens, wie es der Konsumverein allmählich geworden ist, nicht gewachsen.

Der erste Großbankabschluß. Reichskreditgesellschaft A.-G., Berlin. Stark gestiegenes Geschäft. — Wieder 8% Dividende.

Das in die Hände des Deutschen Reiches befindliche Institut legt als erste Großbank seinen Abschluß für das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr vor. Das Reinertragnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Ueberschuß von 6 517 817 (6 545 652) RM. ausgewiesen, aus dem wieder 8% Dividende auf das Aktienkapital von 40 Mill. RM. verteilt werden. Der gesetzliche Reservefonds wird durch Zurechnung von wieder 1 Mill. RM. auf 20 Mill. RM., d. i. 50% des Aktienkapitals, gebracht, auf das Bankgebäude wird 1 Mill. RM. abgeschrieben, der Angestelltenunterstützungsfonds erhält 250 000 RM. Nach Zahlung der Aufsichtsratsanteile gelangen 854 484 (932 319) RM. zum Vortrag auf neue Rechnung. Im einzelnen ist die Einnahme aus Zinsen, Dividen und Sorten entsprechend dem gestiegenen Geschäftsumsatz auf 8 428 266 (8 275 288) RM. erhöht, dagegen gingen Einnahmen aus Provisionen hauptsächlich infolge des schlechteren Börsengeschäftes auf 4 778 211 (4 993 054) RM. und Einnahmen aus Gemeinshaftsgeschäften auf 703 391 (813 315) RM. zurück. Andererseits stiegen die Handlungskosten um rund 200 000 RM. auf 5 682 712 RM. Steuern werden erfreulicherweise gesondert mit 2 641 658 RM. ausgewiesen (i. V. Handlungskosten und Steuern 8 073 301 RM.). Die Geschäftstätigkeit des Institutes hat, wie der Vorstand berichtet, weiter zugenommen. Die Umsätze sind auf einer Seite des Hauptbuches auf 66,5 Milliarden RM. gegen 52 Milliarden RM. im Jahre 1927 gestiegen. Der Vorstandsbericht enthält einige allgemeine Ausführungen über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1928, deren Lage sich nach nicht so günstig habe, wie nach dem Aufschwung im Vorjahre vielfach angenommen wurde. Die Kaufkraft des deutschen Volkes sei trotz weiterer Bevölkerungszunahme hinter der Leistungsfähigkeit der Industrie weit zurückgeblieben. In einigen Wirtschaftszweigen sei eine ausgesprochene Krise entstanden, insbesondere in der Textil-, Leder-, Auto-, Werft-, Lokomotiv- und Landmaschinenindustrie.

Frankfurter Abendbörse. Zurückhaltend.

Berlin, 31. Jan. (Drachbericht.) Die Abendbörse war außerordentlich zurückhaltend und fast geschäftlos. Zunächst behaupteten sich die Kurse gegenüber dem Berliner Schluß, waren später infolge der Geschäftsunlust leicht rückgängig. Man verweist auf die teilweise ungenügenden Kommentare zur Kapitaltransaktion der J.-G. Farbenindustrie. Die selten weichen Böden blieben ohne Eindruck. Die Geschäftstätigkeit hielt bis zum Schluß an. Renten ruhig. Von ausländischen Kursfeldern nannte man Enka 53,50, Deutscher 96, Glanzstoff 76,50. Anleihen: Mittelbank 53,80, Reichsbank 12,80, 4 Prozent D. Staatsanleihe 5,30.

Bankaktien: Allg. D. Creditbank 138,5, Barmer Bankverein 141, Ban. Öst. u. Westbank 108, Berl. Handelsbank 223, Commerz- und Privatbank 197, Darmst. u. Nationalbank 228,5, Deutsche Bank 170, Disconto-Gesellschaft 164,25, Dresdner Bank 169.

Bergwerksaktien: Garpenner 161, Ilse Berg 210, Kali Ackerfeld 271,5, Westereich 277,5, Rüdernwerke 106,5, Mannesmann 120,25, Phönix Bergbau 95, Rhein. Braunkohlen 271, Rhein-Eis 131, Ber. Königsh. u. Laurahütte 67,5, Ver. Stahlwerke 98,75.

Fransurwerte: Hamb. Amerik. Paket, 127, Nordd. Lloyd 125.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleiner 58,5, AEG, Stammaktien 174, Daimler Motor 59,5, D. Gold Schmelzwerk 177, D. Elektroenergie 328,5, Duderhoff 113,25, Electr. Licht u. Kraft 210, Electr. Licht, 165,75, J.-G. Farben 251, Rellen u. Gullkaunne 142, Frankf. Maschinen 62,5, Geisfeld 240,25, Goldschmidt Th. 89, Sanitwerke Hülten 105, Solmann 129, Jungbunzlauer 76,5, Lahmeyer 169, Peters 100,125, Rütgerswerke 98,5, Schaudert El. Nürnberg 222, Siemens u. Halske 376, Südd. Suderf. 146, Thür. Electr. Licht 106, Voigt u. Häffner 212, Wank u. Drenta 121,5, Zellstoff Alsfaldenburg 194,75, Zellstoff Waldhof 256,75.

Warenmarkt. In's d.

Stuttgart, 31. Jan. (Drachbericht.) Viehmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 2 Bullen, 18 Kühe, 37 Färsen, 20 Jungbullen, 204 Kälber, 449 Schweine. Verkäufer: Kälber langsam, Kälber mäßig gefeßt, Schweine langsam. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen 40—45,

Aus'and

Rotterdam, 31. Jan. (Drachbericht.) Getreide-Schlusfurte. Weizen (in Hfl. v. 100 Hilo): Januar 11,72%, März 11,97%, Mai 12,15, Juli 12,27%, — Mais (in Hfl. v. 2000 Hilo): Januar 22,7%, März 22,2%, Mai 20,7%, Juli 20,5%.

Amsterdam, 31. Jan. (Drachbericht.) Getreide-Schlusfurte. Weizen (100 Hfl.), Tendenz fest; März 9,3%, Mai 9,4%, Juli 9,6%, — Mais (100 Hfl.), Tendenz fest; Gradet per Februar 9/4, Gradet per März 9/4, — Weizen (280 Hfl.): Liverpool Straights 33, — London Weizenmehl 32 1/2—33 1/2, Preise in Hülling und vance.

Chicago, 31. Jan. (Drachbericht.) Getreide-Schlusfurte. Weizen: Tendenz kaum fest; März 124, Mai 127%, Juli 129%, — Mais: Tendenz mäßig; März 92%, Mai 100%, Juli 102%, — Hafer: Tendenz kaum fest; März 52%, Mai 53, Juli 50, — Roggen: Tendenz mäßig; März 109, Mai 109, Juli 107. (Alles in Cent's je Bushel.)

Minneapolis, 31. Jan. (Drachbericht.) Getreide-Schlusfurte. Weizen: Tendenz kaum fest; Mai 128%, Juli 130%, Oktober 127%, — Hafer: Mai 61%, Juli 60%, Oktober 55%, — Roggen: Mai 112%, Juli 107%, Hafer: Mai 79%, Juli 78%, — Weizen: Mai 201, Juli 107%.

Buenos-Aires, 31. Januar. (Drachbericht.) Getreide-Schlusfurte. Weizen: März 6,75, Mai 10,05, — Mais: Februar 9,35, Mai 8,25, — Hafer: März 8,15, — Weizen: Tendenz fest; März 15,45, April 15,55, Mai 15,60.

Santiago, 31. Jan. (Drachbericht.) Schlusfurte. Weizen: März 9,00, Mai 8,10; Weizen: März 15,45, Weizen: Allgemein wochentlicher Regen, insbesondere für Mai. In Valparaiso, per 100 Hilo.

Chicago, 31. Jan. (Drachbericht.) Speiseeier und Schweine-Schlusfurte. Schmalz: Tendenz fest; Januar 11,92, Februar 11,22, März 11,92, Mai 12,58, — Rypen: Tendenz träge; Januar 12,76, Mai 13,03, Juli 13,58, — Weisse Schweine 92—97,5; Schwere Schweine, niedrigster Preis 92—96,3; Schweineaufzucht in Chicago 55 000; Schweineaufzucht im Westen 135 000.

London, 31. Jan. (Drachbericht.) Schlusfurte. Kupfer: Tendenz fest; Standard per Raffee 77 1/2—78, per 3 Monate 75 1/2—75 3/4, Zinn: 78, Elektrolyt 79 1/2—80, best selected 79—80 1/2, Elektromotoren 80 — Zinn: Tendenz ruhig; Standard per Raffee 220—220 1/2, per 3 Monate 221 1/2 bis 221 3/4, Zinn: 220, Banca 221 1/2, Straits 223, — Hafer: Tendenz ruhig; engl. prompt 22 1/4, engl. Schiedn 22, — Weizen: Tendenz fest; Standard per Raffee 22 1/4, prompt 22 1/4, engl. Schiedn 22 1/4, Weizen: 20 1/4, — Duedelbeer 22 1/4, Wolframen 20 1/4.

Schön und stimmungsvoll ist das Arabische Kaffee Ecker Waldhorn- u. Zähringerstr.

Gloria-Palast

RONDELLPLATZ

Ab heute die Uraufführung für Süddeutschland!

Das wundervolle Meisterwerk

FREI NACH DEM ROMAN
"DAS BEKENNTNIS" v. CLARA RATZKA
PHOTOGRAPHISCHE LEITUNG:
HEINRICH GÄRTNER
IN DEN HAUPTROLLEN:
FEE MALTEN
HEINRICH GEORGE
FRED LOUIS LERCH
EICHBERG-FILM DER BRITISH INTERNATIONAL PICT.

Rutschbahn

Ein tiefgreifendes feinsinniges Spiel von Leid und Liebe und seltsamen Menschenschicksalen!
Unser Künstlerorchester unter Leitung von Kapellmeister Braun gibt dem Filmwerk eine auserwählte Illustration

Badisches Landes-Theater
Freitag, 1. Februar.
* F 16. (Vortagmiete)
Ad.-Gem. 701-800.
Figaros Hochzeit
von Mozart
Dirigent: Schwarz.
Regie: Krauß. Mitwirkende: Blum, Hans, Schreiber, Zeller, Schleich, Trautmann, Wobolin, Kaufmänn, Eder, Derner, Schuler, Dalmbach.
Anfang 19¹⁵ Uhr. Ende gegen 22¹⁵ Uhr. Preise C (1-7 Mk.).

So. 2. Febr. Zum ersten Mal: Katharina. So. 3. Februar: Nachmittags: Boccaccio. Abends: Der fliegende Holländer. Im Konzerthaus: Durra ein Funke. So. 4. Februar: Katharina. Di. 5. Febr. Wina. Sifa.

ROLAND
Carnevals Rummel
2476 und das neue Elite-Programm!

Während der Weissen Woche

in allen Abteilungen besondere Gelegenheitsposten weiß unter Preis

Auf alle anderen Artikel **10%** Nachlaß.

GETR. ETTLINGER

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstrasse 168
Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr
Ein Film an 'usmaß groß, als Ben Hur! Vom Reich als volksbild. anerkannt. Der Film, der größer ist als ihn jede Reklame machen kann.
Der Held der Arena
Der große Kampf der Weltgeschichte! DER UNTERGANG TROJAS! Das Heldenepos der Griechen. — Darsteller: Albert Bassermann, Carlo Azzini, Wladimir Gorderow, Carl de Vogt, Albert Steinrück u. s. w. Jugendl. haben nachm. Zutritt.

CENTRAL LICHTSPIELE
Karl-Friedrichstr. 26
Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr
Ab heute
Einer der besten Wild-West-Großfilme der letzten Jahre mit
HOOT GIBSON
Rummelplatz Wildwest
Ein Sensationsspiel voll atemberaubender Spannung.
Hierzu das grosse Sensations-Lustspiel mit Reginald Denny
Der keusche Joseph.

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
Première
Schweizer-Gastspiel
Wo die Alpenrosen blühen!!
Eine Schweizer Bühnenschau
in 2 Teilen und 30 Bühnenbildern von Friedrich Bursu.
20 prachtvolle Dekorationen von Schweizer Künstlern hergestellt / Ca. 200 Trachten und Kostüme, 50 Sänger und Sängerinnen / Tänzerinnen, Jodeler, Handorgler und sonstige Künstler schweizerischer Art
Nur vom 1. bis 15. Februar 1929
täglich 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr

KAFFEE BAUER
Heute Freitag 10 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Verstärkte Kapelle.
Abends 20.30 Uhr im oberen Lokal
Operetten- u. Schlagerabend
Im dekorierten Ratskeller-Kaffee Fasching bei
Orpheus in der Unterwelt
Tanzkapelle: Lloydband Schäfer
*
VORANZEIGE:
Morgen Samstag in sämtlichen festlich geschmückten Sälen
HAUSBALL
Tischbestellungen erbeten.
Näheres im morgigen Inserat.

Café des Westens
Ab Freitag spielt täglich mittags und abends die berühmte
Original-ungarische
Attraktions-Kapelle
Sarközi aus Budapest
(8 Mann stark)
Jeden Samstag bis 4 Uhr geöffnet.

Liederhalle.
Samstag, 2. Febr. 1929, abds 8 Uhr im Vereinsheim Löwenrachen 2556
Narrhalla-Abend
Herrenabend
Sonntag, 3. Febr. 1929, abds 8 Uhr im Eintracht-Saal
humoristischer Familienabend.
Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Drud. F. Füllgarten (Büchle Postf.)

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße
Ab heute!
Harry Liedtke
Ich küsse Ihre Hand Madame
Ein Film nach dem gleichnamigen Welt-schlager
Unglücklich ist, wer vergift... Lustspiel in 2 Akten
Reif's aktuelle Bildberichterstattung
Beginn der Vorstellungen: 3.30 5.30 7.20 8.50

PLAKATE:
"Heute Kappenabend"
vorrätig
Zu haben:
FERD. THIERGARTEN
KARL-RUHE
Buch- und Kunst-Druckerei
Verlag der Badischen Presse

Café Odeon
Ab Freitag gastiert täglich nachmittags und abends
Jouri Randow
der berühmte internationale Meisendarbeiter
ehemalig. Mitglied der Petersburger und Rigaer Sit-Isoper.

Weinhaus Just
Kaiserstraße 91
Mittagstisch 2468
von Mk. 1.10 an einschl. 1 Glas Wein od. Bier
Abonnenten erhalten Vorzugspreise.
Täglich ab 5 Uhr: **Künstler-Konzert**
Ausserhalb Ia, In- und ausländische Weine.

Restaurant LUISENHALLE
Ecke Morgen- und Luisenstraße
HEUTE
großer Kappenabend
Anfang 8 Uhr. Friedr. Schwarz.

Gasthaus zur Krone, Mühlburg
Freitag ab 7 Uhr
humor. Kappenabend
Bayerische Musikkapelle verbunden mit **Schlachtfest.**
Es ladet höchst ein K. Probst u. Frau.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Samstag, 2. bis Mittwoch, 6. Februar jeweils 20.15 Uhr. Samstag u. Mittwoch auch 16 Uhr. Sonntag nur 16 Uhr
Dienstag, 5. Februar keine Vorstellung
ERSTAUFFÜHRUNG!
Atlantikfahrt
des Vermessungsschiffes Meteor
Ein Film von der Erforschung der Geheimnisse der Tiefen des Atlantischen Ozeans und seines Luftmeeres
Musikbegleitung
Kartenvorverkauf:
Muekhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

DRUCKARBEITEN
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Waldstr. 26)

Gesichtspflege, Manicure
Massage
Waldstraße 63, 2 Treppen
0713

Unterricht
Klavier, Violin-
Unterricht
nach bewährter Methode
b. sehr mäß. Honorar.
H. Frau G. Fischer
Hauptstr. 118, 4. Stod.

Offene Stellen
Männlich
**Anzeigen-
Akquisiteure**
für Karlsruhe und alle
größ. Städte ges.
bedeutender, weiter-
breiteter Beamtens-
stellung gesucht. Angebote
unt. Nr. 2387 an die
Badische Presse.

25 Mk. täglich
u. mehr verdient leber
mit Arbeit. Art. 11.
Muster gratis!
S. 3 264, Rudolf
Wolff, Berlin, (1924)

Männlich
von neuem gegründeten
Unternehmen f. Lager
u. Büro mit 2-3000
Mk. Interesselose
für sofort gesucht. An-
gebote unt. Nr. 2310
an die Bad. Presse.

**Architekt und
Kunstgewerbler**
auf hiesiges Büro gesucht. Bevorzugt
werden Bewerber, welche gleichzeitige
reklametechnische Kenntnisse aufser
verfügen.
Geht. Angebote, untl. mit Licht-
bild u. Nr. 2349 an die Bad. Presse.

Die Vertretung
einer anerkannten, mit konkurrenzlosen Ta-
renten arbeitenden
Kranken-Versicherungs-Gesellschaft
für den Mittelstand ist für Karlsruhe und
Umgebung zu vergeben. Besonders hohe
Prämien bieten rührigen und soliden Herren
Gewähr für einträgliche Stellung.
Angebote unter S. 113 an die Bad. Pres.
D. Schumann, Düsseldorf. (1924)

Vertretung!
Für einen neuartigen Bedarfartikel
für Kaufleute habe ich das Allein-
vertriebsrecht für den deutschen Markt
zu vergeben. Der Vertrieb bietet so-
fortiges gutes Einkommen. Nebege-
winnlichkeit unbedingt erforderlich. Nur
erfahrene, arbeitserfahrene Interessenten,
die über 500 bis 1000 Mk. flüssige Ver-
triebsmittel verfügen, wollen Exklusiv-
mit Angabe der bisherigen Tätigkeit
Alter usw. einreichen an Schlichter
Nr. 4, Kautenthal-Saar. (1925)

Stahlstichgraveur
für Metall u. Glas nach Statuari
gesucht. Demjenigen bietet sich Ge-
legenheit, sich selbständig zu machen.
Angebote unter Nr. 2388 an die Ba-
dische Presse.

LEHRLING
mit guter Schulbildung auf Otern
gesucht. Selbstgef. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften erbeten an:
Gustav Doneder,
Plafat, und Reflame-Institut,
Karlsruhe, Handelshof. (2532)

Benützen Sie zu Ihren Einkäufen
Wertheimers
Weisse
Woche
Mein Lager ist in sämtl. Artikeln bestens sortiert!
Damen- u. Herrenwäsche, Bett- u. Tischwäsche
sowie in Weisswaren am Stück.
Schirting, Cretonne und Macotuche, Damaste
gestreift u. in allen modernsten Mustern.
Haustuche, Halbleinen in all. Breiten.
Frottiertücher in grosser Auswahl.
Besonders günstige Einkaufs-Gelegenheit
in schönen weissen **BETT FEDERN!**
Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster!

Sigmund Wertheimer
Kreuzstr. 10, neben der span. Weinhalle
Dem Raten-Abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. 2334

Getraidevergiht
B. Holster, Breslau 9b.
(1925)

Pianist
für
Konzert u. Tanz
sofort gesucht. Angeb.
u. S. 23. 1821 an Bad.
Presse Hl. Werberstr.

Weiblich
Wir suchen ab
Samstag, d. 2. Fe-
bruar, bis Frei-
tag, d. 7. Febr., für
unser Bettwäsche-
Geschäft eine feide
junge Dame
u. Bedienstete, welche
in ähnl. Geschäf-
ten ber. tätig
war. Meldg. vom
11. u. 12. Febr. i.
u. b. d. Fret. i.
Café Odeon,
Eing. Erdbringer-
straße 33. (2381)

Kaffeehaus
sucht tüchtiges
Gerüchfräulein
sowie junges, ehrliches
Küchenmädchen.
Meldg.: Kaiserstr. 1.
(S. 5064)

**Maschinen-
Strickerin**
die tüchtig ist, Strick-
maschinen zu bedienen,
per sofort gesucht.
Beri. Gehalt, Parle-
rue, Erdbringerstr. 1.
u. Hontheim Tel. 102

Verkäuferin
verkauft im Aufschnitt-
Verkauf für sofort od.
15. Februar gesucht.
Abst. Abt. Meinerl,
Krauswegstraße 25.
(2329)

**Jüngeres
Fräulein**
mit leichter Auf-
sichtungsabgabe, in
Anfangs-Stellung
auf hiesiges Büro
gesucht. Aufnah-
men in Schreib-
maschine u. Steno-
graphie, sow. gute
Handchrift sind
erforderlich.
Angebote, mög-
lichst mit Licht-
bild, unt. Nr. 2313
an die Bad. Presse.

Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Karl-Friedrichstr. 30.
(2560)

Mädchen
einj., ehrl., auf sofort
zu 2 Personen gesucht.
Adambierstraße 47.
(S. 7051)

Mädchen
Ehrliches, solches
das gut bürgerlich to-
den kann, zum sofor-
tigen Eintritt gesucht.
Hauptstr. 57, 1. Trepp.
(2570)

Auf sofort
jüngere, i. d. ein-
fachen und feinen
Küche gut bew.
S. 11
gesucht, die etwas
Hausarbeit über-
nimmt. Eine lang-
jährige La Frau.
Vorl. swedl. bei
Frau Dr. Maas,
Jahnstraße 10.
(S. 7003)

Weisse Woche

Zu diesem wiederum mit Spannung erwarteten größten Sonder-Verkauf für weiße Waren jeder Art stellen wir in sorgfältigster Vorbereitung bedeutende Warenmengen bereit. Unsere Qualitäten sind bekannt, unsere Preise jetzt so niedrig, daß jeder Einkauf eine wesentliche Ersparnis bedeutet. Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen, durchweg in holländischem Charakter, betonen das Festliche und Einzigartige dieser so beliebten Verkaufs-Veranstaltung.

| | | | | |
|--|---|---|---|---------------------------------------|
| Baumwollwaren | Wäsche-Stoffe | Bettuch-Stoffe | Bett-Damaste | Schlaf-Decken |
| Floekkörper geblickt 0,94 -75 | Hemdentuch 80 cm breit -55 -38 | Haustuch 150 cm breit 1,95 1,25 | Streifen-Damast 130 cm -98 | 1000 975 8 500 475 375 |
| Handtuchzeug Gerstenkorn -45 -32 | Cretonne 90 cm breit, solide -65 | Stuhltuch 150 cm, geblickt 1,75 | Damast, geblickt 130 cm 1,75 1,50 | Mairitzen-Dreie |
| Handtuchzeug Halmendrell -80 | Gloria-Wäschtuch 1,25 -85 | Halbleinen 60 brt. 1,65 1,30 | Makko-Damast 130 cm 3,50 3,- | ca. 50 neue Dessins vorrätig |
| Bettkaffon -95 -85 -75 -50 | Wäscheuch Webeka -85 | Bettuchbleib 150 cm, schwere Qualität 1,95 1,50 | Bettbarchen (ed. d. d. 80 brt. 1,50 cont. farb. 180 br. 2,25) | 450 350 325 290 265 190 |
| Schürzenzeuge 120 cm -95 -85 | Gardinen | Trikotagen | Frottier-Wäsche | Arnold-Bettstellen |
| Hemden-Zephyr hellgründig 1,35 | Scheiben - Gardinen 0,68 0,35 | Herren-Hosen macofarbig 1,60 | Frottierhandtuch 40/90 cm -60 | 90/180 cm 1700 mit Fußbrett 23° |
| Damen-Wäsche | Brise-Bises St. 0,75 0,65 0,58 | Unter-Jacken wollgemacht 1,70 | Frottierhandtuch 45/100 cm 1,25 1,25 | Bettfedern |
| Trägerhemd Klöppel oder Sticker 1,25 -95 | Landhaus-Gardinen 1,25 0,70 | Einsatz-Hemden 2,90 2,95 | Badelücher 100/150 cm 3,25 2,75 | vollkörnige 500 475 415 290 -95 |
| Achsel-schlüßhemden gute Qualität 2,00 1,75 1,50 | Spannstoffe 140 cm breit 1,75 1,25 0,95 | Damen - Schlüpfer bun. 0,95 | Badelücher 100/150 cm 5,00 4,25 | Bett-Wäsche |
| Prinzebrücke Klöppel oder Sticker 3,00 | Halbstores neue Muster 2,25 1,25 0,95 | Seidentrikot-Unterkleider 2,60 | Erstlings-Wäsche in großer Auswahl | Kissenbezüge mit Hobbeaum -95 |
| Damen-Nachthemden moderne Formen 4,00 3,50 3,00 | | | | Kissenbezüge gebogt und ausgekl. 1,20 |

Neu eingerichtet: Eigene Wäsche-Näherei mit elektr. Betrieb!
10% RABATT auf alle nicht reduzierten Waren!
Freie Zustellung der Ware durch Auto. schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt.

W. Boländer

Mädchen
21 J. alt, in Drogen-
waren-Geschäft-Groß-
u. Kleinhandl. gelernt,
wünscht sich an wei-
teren Ausbildung bald

zu verändern
in dem Fabrik-Taba-
katorium od. auch als
Volantier. Off. u. Nr.
2388 a. d. Bad. Pr.

Lehrstelle
ein. Metzgermeister,
Karlsruhe o. aus-
wärtig, an d. Bad. Pr.
S. 11, Nr. 2313

Weiblich
In welchem auten
Arbeits-Geschäft am
Platz kein tüchtiges

Stellengesuche
Männlich
Junger, verheirateter

Metzger
sucht Beschäftigung,
würde auch Hilfe od.
sonstigen Posten an-
nehmen. Angeb. unt.
Nr. 2313 an die Bad.
Presse Hl. Werberstr.

Korrespondentinnen
Offerten an
E. Dulon, Beau-Site, Corseaux s/ Vevey.
(Schweiz.)

Technische Assistentin
sucht noch ähnliche Stelle
für chemische, mikroskopische, bakteriologische
und serologische Arbeiten. Angeb. unt. Nr.
S. 7048 a. d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Servierfräulein
Karlstraße od. Umgebung bevorzugt. Angeb.
u. S. 7056 a. d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Zu vermieten
**6-7 Zimmer-
Wohnung**
im Zentrum der Stadt
(Nähe Kaiserplatz), für
Büro, Archiv, etc. etc.
besonders geeignet, auf
sofort oder später zu
vermieten. Angebote
unter Nr. 2586 an die
Badische Presse Hl. Haupt-
post.

Gefrier-Fleisch
das Pfund -64 bis -70
ab heute wieder erhältlich:
Gebr. Hensel
Kronenstr. 33 Rudolfstr. 28
Amalienstr. 23 Hardstr. 20
Sofienstr. 99 Marienstr. 70

Büro
im Stadtcentrum, Kai-
serstraße 109, III. 1.,
sofort zu vermieten.
Telefon 2948. (2339)

**2 3/4-Zimmer-
Wohnung**
Seitenbau, Südost,
Annehmliche Wohnun-
gsverhältnisse unter Nr.
2388 a. d. Bad. Pr.

Wohnung
1 Zimmer mit Küche
u. Zell., 4 St. zu ver-
mieten. Näb. (2357)
Hauptstraße 20, part.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Zimmer
m. el. Licht, doch ohne
Heizung, an eine
Damen auf 1. Febr. od.
später zu vermieten.
In erfragen Hirscher
Nr. 18, part. (2114)

Mietgesuche
1-2 Büroräume
zentrale Lage, sof. zu
mieten gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23812
an die Bad. Presse.

**3 1/2-Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
in Karlsruhe od. Vor-
ort gesucht. Ange-
bote unter Nr. 23816
an die Bad. Presse.

**4 1/2-Zimmer-
Wohnung**
bestimmte, mög-
lichst zentral gelegen,
auf 1. April gesucht.
Angebote unter Nr.
23812 an die Bad. Presse.

Zimmer
Schön möbl.
Zimmer
auf 15. Februar, mit
separatem Eingang,
möglichst mit Abster-
benkante gesucht. Nur
gute Lage. Angebote
mit Preisangabe unter
Nr. 2566 an die Ba-
dische Presse.

Zimmer
auf 15. Februar, mit
separatem Eingang,
möglichst mit Abster-
benkante gesucht. Nur
gute Lage. Angebote
mit Preisangabe unter
Nr. 2566 an die Ba-
dische Presse.

**2 Zimmer-
Wohnung**
von jung. alleinstehenden Ehepaar, neuha-
rig, 4 Zimmer-tönen daecken in Zuzuf. an-
geboten. Angebote unter Nr. 1858 an
Badische Presse.

WW

Jedermann kennt dieses Zeichen! Es ist sym-
bolisch geworden für eine Veranstaltung der
Geschäftswelt, die sich in Käuferkreisen
traditioneller Beliebtheit erfreut. Die

Weisse Woche

beginnt heute und dauert bis 8. Februar.
Gar manche für diese günstigen Einkaufs-
tage zurückgestellten Anschaffungen werden
nun gemacht werden.

Für den Geschäftsmann aber ist die Weiße
Woche mit einer Fülle wichtiger Maßnahmen
verknüpft. Hierzu gehört die wiederholte
Aufgabe wirkungsvoll abgefaßter Anzeigen
seiner günstigen Sonderangebote in der

BADISCHEN PRESSE

die in fast jeder Karlsruher Familie gelesen
wird und auch die stärkste Verbreitung in
der kaufkräftigen Landbevölkerung besitzt.

50941 feste Bezieher
Mit unverbindlichem Vertreterbesuch Inser-
tionsvorschlägen und Vorlage geeigneter Klil-
sche-Entwürfe stehen wir gerne zu Diensten.